

HAMMAGAZIN

Mai 5/1977

**Draht-
verbunden
mit Hamm**



Liebe Mutti, spar für mich. Per Dauerauftrag.



Kinder haben später große Wünsche. Wir haben deshalb »das Sparen für später« bequemer und praktischer für Sie gemacht. Per Dauerauftrag lassen Sie Monat für Monat einen festen Betrag, den Sie bestimmen, auf Ihr zinsenbringendes Sparkassenbuch umbuchen. Heute tut es Ihnen nicht weh. Morgen sind Sie froh darüber. Denn jeden Monat ein bißchen ist viel, viel mehr als nichts.



Sparkasse Hamm

Medaillen für Stadtbezirke Ehren- und Erinnerungsgabe

Mitte vorigen Jahres wurde von den Bezirksvorstehern der Wunsch geäußert, ihnen eine Ehrengabe für verdiente Bürger und eine Erinnerungsgabe für prominente Besucher an die Hand zu geben. Gedacht war dabei an eine Münze oder Medaille, die auf der einen Seite Wappen und Namen der ehemals selbständigen Städte und Gemeinden der jetzigen Großstadt Hamm und auf der anderen Seite ein markantes Motiv des entsprechenden Stadtbezirks zeigt.

In den Folgemonaten legten die Bezirksvertretungen die Stadtbezirksmotive fest: Pauluskirche (Mitte), Kraftwerk in Schmehausen (Uentrop), Wassertürme und Pflug (Rhynern), Pelkumer Kirche (Pelkum), Alte Ev. Kirche (Herringen), Winkhausschacht/Verwaltungsgebäude (Bockum-Hövel), Schloß Heessen/Zeche Sachsen (Heessen).

Der Vorsitzende des Arbeitskreises Kunst Hamm e. V., Architekt Dunkel, vermittelte Hammer Künstler, die die Gestaltung des

Stadtbezirksmotivs übernehmen. Klaus Mewald erledigte die Gestaltungsarbeiten für Hamm-Mitte und Hamm-Herringen, Hans-Joachim Reisner für Hamm-Uentrop und Hamm-Rhynern, Robert Kafczyk für Hamm-Pelkum und Hamm-Heessen und Josef Dieckmann für Hamm-Bockum-Hövel. Die Prägung der Medaillen übernahm die Münzpräge Adam Donner in Wuppertal.

Jeder Stadtbezirk erhält 200 Medaillen. Da es sich um eine größere, nicht gerade billige Anschaffung handelt, muß nach Meinung des Rates davon ausgegangen werden, daß die Anzahl von 200 Medaillen für jeden Stadtbezirk bis zum Ablauf der Wahlperiode ausreichen muß. Der Oberbürgermeister hat für Repräsentationszwecke der Gesamtstadt 10 Sätze der sieben Stadtbezirksmedaillen zur Verfügung. Von diesen Sätzen geht einer für Ausstellungszwecke ins Museum. Die Bürger haben dort Gelegenheit, die Medaillen zu besichtigen.



Sein 25jähriges Bestehen beging der Hammer Filmclub mit einer Aufführung des schwedischen Farbfilms „Die Zaubergeflöte“. Vorsitzender Walter Schumitz und Geschäftsführerin nahmen die Glückwünsche zahlreicher Gäste aus Rat und Verwaltung, unter ihnen Oberbürgermeister Dr. Rinsche MdL und Oberstadtdirektor Dr. Fiehe entgegen. Den Festvortrag hielt Redakteur Heinz Ungureit vom ZDF, Gründer des früheren Bockum-Höveler Filmclubs, der sich schon in den fünfziger Jahren mit dem Hammer zusammenschloß.



Oberbürgermeister Dr. Günter Rinsche MdL empfing im Rathaus den peruanischen Erzbischof Dr. Otoniel Alcedo und Bischof Dr. Julio González. Der Erzbischof hatte in der St. Pankratius-Kirche in Hamm-Bockum-Hövel José Gonzáles, einen Neffen des Bischofs, zum Priester geweiht. Die Höveler Kirchengemeinde hat für den peruanischen Priester die Patenschaft übernommen. Unser Bild zeigt Oberbürgermeister Dr. Rinsche MdL mit den peruanischen Gästen, links Neupriester José Gonzáles, rechts Pfarrer Bügener von der Kirchengemeinde St. Pankratius in Hamm-Bockum-Hövel. Der Hammer Oberbürgermeister appellierte an die christliche Solidarität zwischen den Völkern.

I. C. H. erstmals bei einem Partnerschaftstreffen in Bradford

Zum ersten Mal war eine Delegation des Internationalen Clubs Hamm von der Bradford Twin Towns Association zu einem Treffen aller Partnerstädte Bradfords eingeladen worden, daß nunmehr zum sechsten Mal stattfand. An dieser Konferenz nahmen Vertreter aus Vervier (Belgien), Roubaix (Frankreich), Skopje (Jugoslawien), Mönchengladbach und Hamm teil. Es wurden gemeinsam interessierende Fragen des Ausbaues der Städtepartnerschaften diskutiert, wobei unter anderem der Vorschlag gemacht wurde, daß in den jeweiligen Tageszeitungen Rubriken über die Partnerstädte eingerichtet werden, und daß Fotoausstellungen die Bevölkerung mit der Partnerstadt näher vertraut machen sollen.

Höhepunkt des Treffens war eine Baumpflanzungszeremonie zu Ehren des 25jährigen Krönungsjubiläums von Königin Eli-

sabeth. Eine besondere Note bekam dieses Treffen dadurch, daß Oberbürgermeister Dr. Günter Rinsche erstmals der Partnerstadt Bradford einen offiziellen Besuch abstattete. Er war Gast von Lord Mayor Frank Hillam, nahm aber an den Treffen der Privatorganisationen teil.

Die Delegationsmitglieder des I. C. H., Cläre Lippmann, Werner Beeck, Franz-Josef Willemsen und Reinhard Werry, waren nach Abschluß der Tagung einhellig der Meinung, daß dies auch ein Beispiel für Hamm sein könne, um auf diese Weise Probleme des Partnerschaftsaustausches mit allen Partnerstädten besprechen zu können, wobei oberstes Ziel sein sollte, den Partnerschaftsgedanken in die Bevölkerung zu tragen, so daß auch solche Treffen wie in Bradford reine Privatinitiative sein müßten, selbstverständlich mit Unterstützung der Stadt.

Hamm ist „auf Draht“

Hamm ist „auf Draht“ – zumindest rechts und links der Wilhelmstraße, dort wo sich die beiden „Drahtriesen“ Thyssen Westfälische Union AG und Vereinigte Drahtindustrie GmbH vis-à-vis stehen. Gemeinsam haben sie Hamm weltweit als „Stadt des Drahtes“ bekannt gemacht. Neue Technologien kennzeichnen seit eh und je die Entwicklung dieser

Großunternehmen. Beispiele dokumentieren die anerkannten Produktionsmethoden: Für die 1976 im schwedischen Stroemstad fertiggestellte Bohrinsel Doris-Plattform wurden 2 600 Tonnen VDG-Spannstahlilitzen verarbeitet – oder: Mit Phoenix Union Stab- und Drahtelektroden aus den TWU-Werken schweißen Fachleute Pipelines in Alaska, Bohrerüste

und Kernkraftwerke auf allen Kontinenten. Exemplarisch für die Langlebigkeit der Hammer Drahterzeugnisse ist die Predigtstuhlbahn bei Bad Reichenhall. Diese große Seilbahn wurde vor 50 Jahren von der Westfälischen Drahtindustrie, der Vorgängergesellschaft der VDG, ausgerüstet. Ersatzseile brauchten bisher noch nicht eingesetzt zu werden!

Die Thyssen Westfälische Union wie die Vereinigte Drahtindustrie GmbH bestimmen die Wirtschaftskraft unserer Stadt wesentlich mit. Nicht zuletzt Anlaß genug für das HAMMAGAZIN, diese bekannten Industrieunternehmen in zwei Kurzporträts vorzustellen.

Die Thyssen Westfälische Union AG Hamm, kurz TWU, ist seit fast 125 Jahren ein bedeutender Wirt-



schaftsfaktor des Raumes Hamm und bemüht sich ständig, den Arbeitsfluß zu rationalisieren, Produkte zu verbessern und neue Einsatzgebiete zu finden. Dies verlangt ein hohes Maß an technischem Können und an modernem Know-how, um den Absatz in Verbindung mit den Mitarbeitern des Außendienstes und den rund 150 Stützpunkten der Thyssen Stahlunion, die sich über den gesamten Erdball verteilen, langfristig zu sichern. Der Bau des Stabelektroden-Werkes – mit einem Kostenaufwand von 50 Millionen DM das größte und modernste seiner Art in Europa – trägt zur Sicherung weltweiter Verbindungen und zur Erhaltung von Arbeitsplätzen bei. Ebenso die Investitionen zur Herstellung von schweren Ankerseilen mit Stückgewichten bis zu 200 Tonnen, die der Verankerung von Bohrrinseln in den Weltmeeren dienen.

Überhaupt konnte die Thyssen Westfälische Union durch die Entwicklung neuer Schweißzusätze und neuer Technologien im Bereich der Schweißtechnik große Erfolge erzielen. Pipelines in Alaska, der Nordsee, in der UdSSR oder im Nahen Osten, Gastanker, Bohrplattformen, Bohrgerüste und Kernreaktoren – nur um einige Beispiele zu nennen – werden heute mit Phoenix Stab- und Drahtelektroden geschweißt.

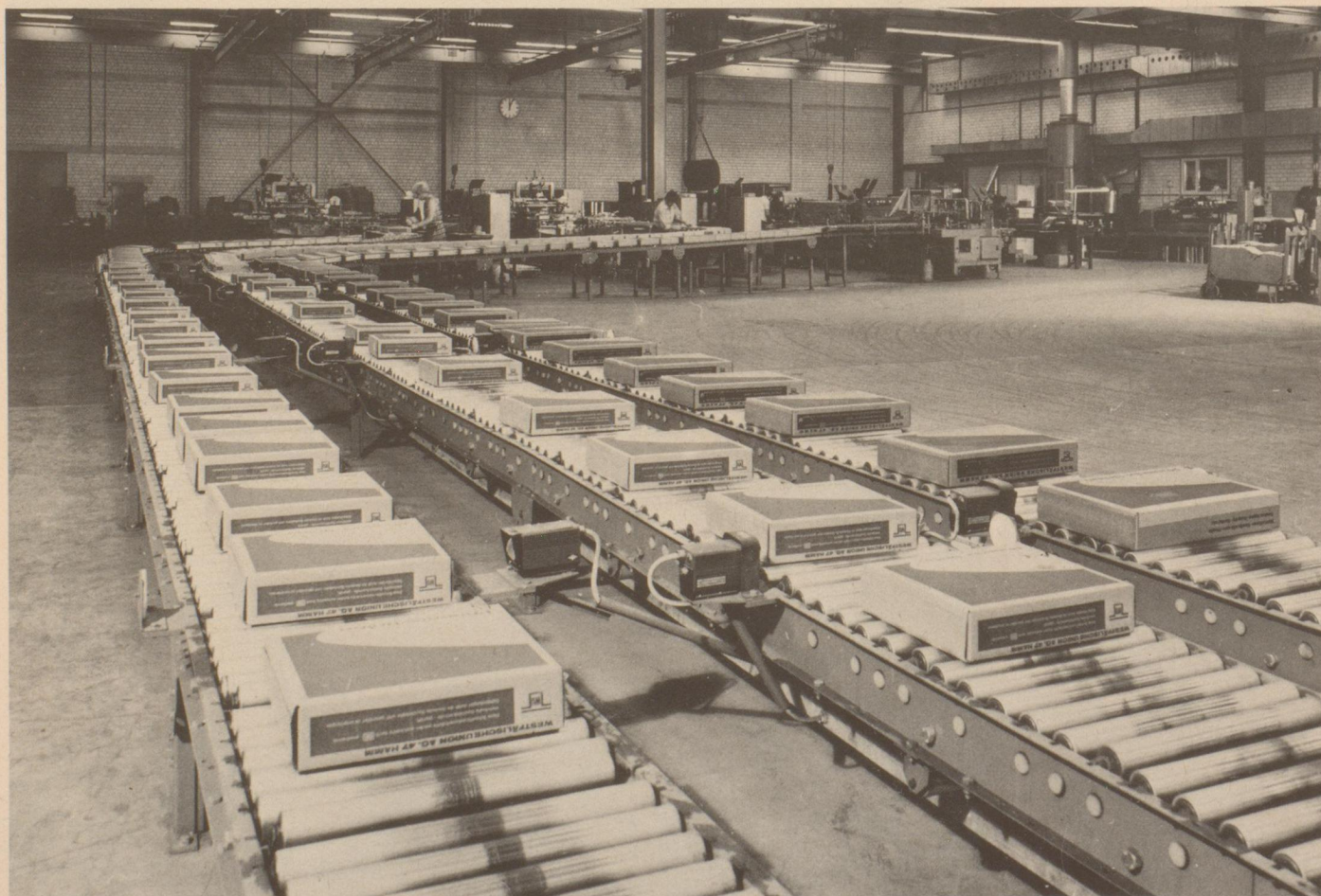
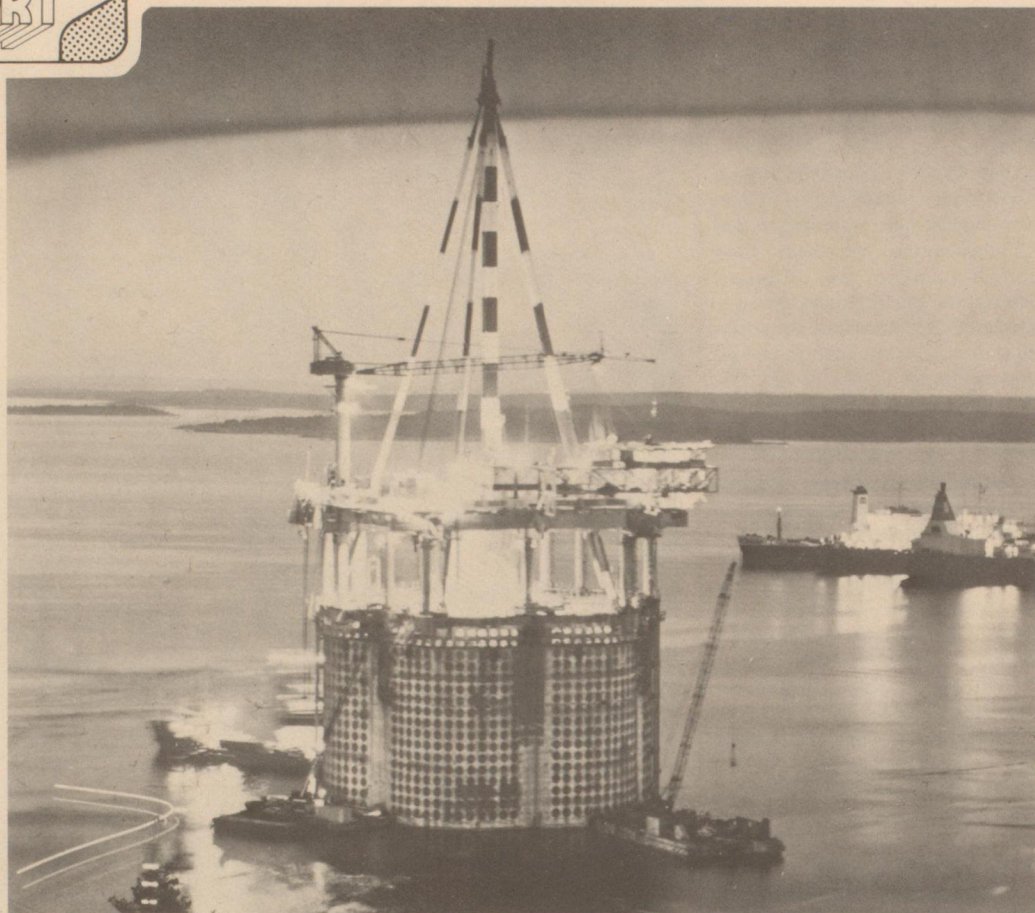
Die TWU will die Schweißtechnik in den nächsten Jahren weiter ausbauen und dabei gleichzeitig die konventionellen Drahterzeugnisse fortentwickeln. So die Fabrikationsdrähte, Spannstähle, Zaungeflechte, Federstahldrähte, Blankstähle und Drahtseile. Seile aus Stahl, Edelstahl und NE-Metalle werden von der TWU in vielen Konstruktionen und Stärken geliefert, wie Bohrseile für die Suche nach Erdöl und Erdgas, Spezialförderseile für den Bergbau, Ankerseile für die Verankerung von Bohrrinseln und Bohrschiffen oder schwere Tragseile für Brücken und Seilbahnen. 60 Brückenbauwerke, die Flüsse und Täler auf unserem Planeten überspannen, werden von Thyssen-Drahtseilen gehalten; davon allein 18 in Norwegen, 9 über den Rhein. Für die TWU (Werke und Tochtergesellschaften in Deutschland, Kanada und in den



Hängt am Draht: Neue Rheinbrücke bei Speyer (links), Predigtstuhlbahn in den Alpen (rechts).

Hamm ist „auf Draht“

Anwendungsbereiche für Draht:
Spannstahl für die Plattform „Do-
ris“ bei Strömstad (Schweden) –
Bild oben –, Stabelektroden, u. a.
zum Verschweißen von Pipelines
benötigt, auf der Verpackungs-
straße – Bild unten.



USA sowie eine Beteiligung in Spanien) ist es kein Problem, schwere vollverschlossene Drahtseile mit Durchmessern bis zu 125 Millimetern zu fertigen, die bei solchen Objekten, zu Tragseilbündeln zusammengefaßt, zum Einsatz kommen. Demnächst sollen sogar Drahtseile bis zu 305 Millimeter Durchmesser, von denen jeder laufende Meter 274 Kilogramm wiegen wird, hergestellt werden.

Die Vereinigte Drahtindustrie GmbH (VDG) ist aus der Fusion der früheren Klöckner-Werke AG Drahtindustrie (KDI) und der ehemaligen Westfälischen Drahtindustrie (WDI) hervorgegangen. Mit ihrer Produktionskapazität gehört die VDG zur Spitzengruppe der Drahtverarbeiter in der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. In der Vereinigten Drahtindustrie, ihrer gemeinsamen Tochtergesellschaft, haben Krupp und Klöckner ihre Drahtinteressen zusammengefaßt, um eine große und leistungsfähige Unternehmenseinheit mit breit ausgelegtem Erzeugungsprogramm zu schaffen.

Die heutige VDG, Hamm, ihre Zweigwerke und Beteiligungsgesellschaften, stellen Drähte und Drahterzeugnisse in der aus dem täglichen Leben bekannten Vielfalt auf modernsten Maschinen mit

neuartigen Fertigungsmethoden vom Walzdraht bis zum Endprodukt her.

Neben den Drahtprodukten, die jeder kennt, nehmen im Verkaufsprogramm der VDG Vorprodukte für jene Erzeugnisse einen breiten Raum ein, deren Herkunft vom Draht normalerweise gar nicht vermutet wird.

Für den Maschinenbau, die Automobil- und Elektroindustrie in aller Welt werden z. B. hochfeste Kaltstahldrähte für die Herstellung von Schrauben und Befestigungsteilen, Federstahldrähte für Federn und Biegeteile, Flachdrähte für Bowdenzüge und Schlauchummüllungen erzeugt.

Eine besondere Spezialität sind Spannstähle. Sie finden Verwendung als Spannstahldrähte und Spannstahliliten bei in Großserien vorfabrizierten vorgespannten Fertigteilen, die rationelle Bauweisen ermöglichen. Ein weiterer bedeutender Anteil der Erzeugung insbesondere von Spannstahliliten wird für den Ingenieurbau geliefert zum Bau modernster Brücken, Reaktorgebäuden, Plattformen für die Ölsuche und die Ölförderung, Sportstadion und Fernsehürmen, die mit anderen Bauweisen kaum und zum Teil überhaupt nicht denkbar wären.

Nichtrostende Stähle in Ringen und Stäben finden vielseitige Anwendungsgebiete in der Haushalttechnik, der chemischen Industrie, der Medizin, im Fahrzeug- und Maschinenbau.

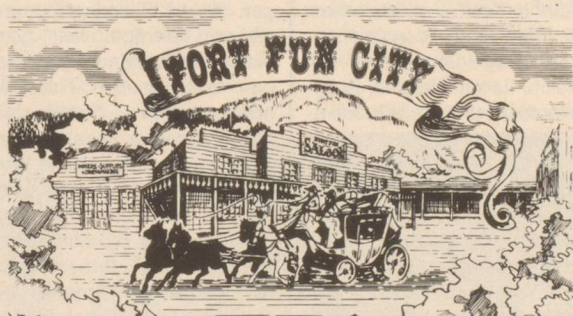
Bedeutenden Aufschwung hat die Herstellung hochqualifizierter Schweißdrähte genommen. Schweißelektroden werden bei einer Tochtergesellschaft in Essen hergestellt.

Bei der Herstellung von Drahtseilen modernster Konstruktionen besteht eine lange Tradition, die in Beteiligungsgesellschaften in Dortmund und Kanada fortgesetzt wird.

Die VDG exportiert einen wesentlichen Anteil der Gesamter-

zeugung in alle Welt.

Das Produkt Draht fordert die Ingenieure, Techniker und Mitarbeiter der VDG immer wieder heraus, den Verwendern das bestgeeignete Material für den jeweiligen Anwendungszweck zu bieten. Hervorragend ausgestattete Forschungs- und Entwicklungsabteilungen bei der VDG und ihren Tochtergesellschaften sichern die Spitzenposition im Qualitätsstandard für die Zukunft, gewährleisten, daß den Märkten auch künftig ein breites Angebot in Drahterzeugnissen auch für heute noch nicht absehbare Bedarfsfälle zur Verfügung steht und schaffen so die Basis dafür, daß die Arbeitsplätze erhalten bleiben.



die originalgetreue nordamerikanische
Westernstadt im

FREIZEIT-ZENTRUM

FORT FOX

(Sauerland)

das ideale Ziel für Familien-, Gruppen-,
Club- und Betriebsfahrten.

Fahren Sie bis Bestwig an der B 7,
von dort ist es ausgeschildert.

Fordern Sie unseren Prospekt:

Freizeit-Zentrum **FORT FOX**

5787 Olsberg 8 – Gevelinghausen

Telefon (0 2905) 666, Telex 84 820 wendt

foto- studio ebrecht

Werbe-
Industrie-
Katalog-
Architektur-
Aufnahmen

Reproduktionen
Werbeberatung

Eigenes Farblabor

Werbe- und Industriefotografie
Eigenes Farblabor
Klaus Ebrecht · Meister im
Fotografenhandwerk
Tel. (0 23 81) 46 21 62
Fr.-Husemann-Str. 26
4700 Hamm 3



Internationale partnerschaftliche und freundschaftliche Beziehungen pflegt Hamm mit englischen, holländischen, französischen und schweizerischen Städten. Unsere Bilder: Oberbürgermeister Dr. Rinsche mit ei-



ner Gruppe aus Bradford (Großbritannien) – Bild links – und bei der Begrüßung einer Delegation aus Neuchâteau (Frankreich) – rechtes Bild.

Europa – Erbe und Auftrag

Von Oberbürgermeister
Dr. Günter Rinsche MdL

Als unsere Stadt 1226 – vor mehr als 750 Jahren – die Rechte freier kommunaler Selbstverwaltung erhielt, war Europa eine große kulturelle Einheit und Gemeinschaft. Einige Jahrhunderte später hatten Hammer Hanse-Kaufleute gute Kontakte mit englischen, holländischen und skandinavischen Kollegen. Heute pflegt unsere Stadt partnerschaftliche und freundschaftliche Beziehungen mit englischen, holländischen, französischen und schweizerischen Städten.

Die 750 Jahre unserer Stadtgeschichte haben uns gelehrt, daß Leib und Leben, Hab und Gut unserer Bürger immer dann gefährdet waren, wenn die europäischen Nationen gegeneinander Krieg führten und das gemeinsame kulturelle Erbe in sinnlosem Streit zerstörten. Unendliches Leid, maßloses Elend und verheerende Zerstörungen waren die Folge europäischer Zersplitterung und kriegerischer Auseinandersetzung. Wer heute die Bilder über unsere fast total zerstörte Stadt im Jahre 1945 betrachtet, der versteht, warum weit-sichtige Staatsmänner damals die Einigung Europas forderten, um Krieg und Zerstörung in Zukunft zu vermeiden. Am 19. September 1946 hielt der englische Staats-

mann Winston Churchill in Zürich eine stark beachtete Rede, in der er u. a. sagte: „In weiten Gebieten startt eine geängstigte Menge geschundener, hungriger Menschen die Ruinen ihrer Städte und Wohnungen an. – Doch es gibt ein Heilmittel, das ganz Europa, oder wenigstens dessen größten Teil, ebenso frei und glücklich machen könnte, wie es die Schweiz heute ist. Worin besteht dieses Allheilmittel? Darin, daß man die europäische Familie wieder aufrichtet und ihr eine Ordnung gibt, unter der sie in Frieden, Sicherheit und Freiheit leben kann. Wir müssen eine Art Vereinigte Staaten von Europa schaffen. Nur dann können viele hundert Millionen arbeitender Menschen sich wieder den einfachen Freuden und Hoffnungen hingeben, die das Leben lebenswert machen.“

Diese Worte Winston Churchills fanden offene Ohren. Französische, italienische und deutsche Staatsmänner, wie Robert Schuman, Alcide de Gasperi und Konrad Adenauer, ergriffen die Initiative und bauten das Fundament des europäischen Einigungswerkes. Am 9. Mai 1950 verkündete Schuman seinen Plan einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Vor 25 Jahren, am

25. Juli 1952 trat der Vertrag über den gemeinsamen Markt für Kohle und Stahl in Kraft. Vor 20 Jahren, am 25. März 1957, unterzeichneten die Regierungschefs von Frankreich, Italien, Holland, Belgien, Luxemburg und der Bundesrepublik Deutschland die europäischen Verträge über die Gründung der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Vor 10 Jahren schlossen sich dann die Organe der einzelnen europäischen Institutionen (EKGS, EWG, Euratom) zur Europäischen Gemeinschaft zusammen. Im Dezember 1969 beschloß die Haager Gipfelkonferenz die Vollendung, Vertiefung und Erweiterung der Europäischen Gemeinschaft. Als Folge dieser Beschlüsse wurden Großbritannien, Irland und Dänemark am 1. Januar 1973 Mitglied der EG. Im Juli 1976 folgte der Beschluß der Regierungschefs der neun EG-Staaten über die Direktwahl eines europäischen Parlamentes.

Alle diese politischen Taten sind wichtige Schritte auf dem Wege zu einem Vereinigten Europa, das Freiheit, Sicherheit und Wohlstand der Europäer erhalten und gestalten kann. Diese politischen Entscheidungen genügen aber nicht, um das große soziale und kulturelle Erbe Europas zu bewahren. Erforder-

lich ist die tätige Bereitschaft aller verantwortungsbewußten Bürger, für die Einigung Europas zu wirken. Verträge allein genügen nicht; die Verständigung zwischen den europäischen Nationen ist ebenso wichtig. Daher sind die Bürger unserer Stadt aufgerufen, aktiv für die europäische Verständigung einzutreten. Die Teilnahme an den Veranstaltungen unserer kommunalen Städtefreundschaften und Städtepartnerschaften ist hier ebenso zu empfehlen wie die Mitgliedschaft im Internationalen Club Hamm (I.C.H.) und die Mitarbeit im Kreisverband Hamm der Europa-Union, die als überparteiliche Organisation seit vielen Jahren die Einigung Europas als wichtigsten Auftrag der Gegenwart betrachtet. Die internationalen Kontakte unserer Schulen, Jugendgruppen und Vereine mit befreundeten Partnern in anderen europäischen Ländern sind ebenfalls ein wichtiger Teil des großen Auftrags der europäischen Verständigung. Unser Einsatz für ein freies und geeintes Europa ist ein Beitrag zur Zukunftssicherung aller Bürger und der nachfolgenden Generationen. In diesem Sinne muß Hamm eine europäische Stadt werden.

Vor 200 Jahren:

Privileg und Güldebrief für Glaser- und Anstreicher-Gewerk

Hammer Handwerksgeschichte ist ein bislang noch etwas vernachlässigtes Gebiet lokaler Geschichtsforschung. Daß das Interesse dafür sich belebt, bewies die ausgezeichnete Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Friseur-Innung (1976). Hier einige ergänzende Mitteilungen zum Beitrag „Malerinnung Hamm besteht 200 Jahre“ (WA 18. 3. 77), anknüpfend an den Gildebrief für das combinirte Glaser- und Anstreicher-Gewerk von 1777:

Ein Glasemacher, „burgere thom Hamm“, erscheint in einer Ahlener Urkunde bereits am 14. November 1577, – sein Name: Richart Stuickman. Im Zusammenhang mit den großen Bränden im 18. Jahrhundert sind tüchtige Handwerker in allen märkischen Städten begehrt. So sucht im April 1743 der Magistrat zu Unna „Glaßmacher, so gute Brandscheiben machen kan...“ Über einen Besitzwechsel in der Hammer Altstadt unterrichtet eine Notiz vom Februar 1750: Damals

Schon vor 400 Jahren Maler

verkaufte der Bürger und Glasemacher Johann Conrad Schleumer zum Hamm sein „an der Brüderstraße alda kältlich gelegenes Haus und Hofraum, so von allen Lasten und Beschwerden frey“, an den Bürger und Chirurgen Friedrich Brenschede. – Hausbesitzer war auch der in dem WA-Artikel genannte Glasmacher Grahs; ihm gehörte 1769 die Besitzung Südstraße 1. – Einer der geachtetsten Glasermeister war der aus der Schweiz stammende Anton Toscana, der 1793 als Besitzer des Hauses Nr. 116 (heute Weststr. 35 – Gerstenberg) genannt wird. Er war Leutnant der Hammer Bürgerwehr und vielseitig interessiert: 1803 finden wir ihn in der Liste der Vorbesteller auf das Buch des Bürgermeisters Möller über die Geschichte unserer Stadt. – Für weitere Hinweise zur Hammer Handwerksgeschichte besteht lebhaftes Interesse beim Stadtarchiv.

von. Sch.

Die Malerinnung der Stadt Hamm feierte ihr 200jähriges Bestehen. Sie ist damit eine der ältesten Innungen der Stadt überhaupt. Anlässlich des Jubiläums eröffnete Oberbürgermeister Dr.

Günter Rinsche, MdL, eine Ausstellung im Westenschützenhof, die in einer breiten Palette die Leistungsfähigkeit des Malerhandwerks demonstrierte.

Die Geschichte der Hammer

Malerinnung geht bis in das Jahr 1776 zurück. Damals ließen sich in Hamm drei Männer vom „Fach“ nieder und erwarben das Bürgerrecht: Glasemacher und Anstreicher Anton Melchers und die beiden Glasemacher Grahs und Anton Pedron. Die drei beschwerten sich am 25. März des Jahres 1776 darüber, daß verschiedene Soldaten des damals in Hamm stationierten Regiments und einige Bürger sich mit „Anstreichen“ abgaben und ihnen somit das tägliche Brot entziehen würden. Diese Beschwerde war Anlaß zu einer amtlichen Eintragung: die Stadt Hamm wurde damit erstmalig mit der Existenz einer Glaser- und Anstreichervereinigung bekannt.

Eine weitere Beschwerde nach Berlin hatte zur Folge, daß im Jahre 1777 ein „Privilegium und Gülde-Brief für das combinirte Glaser- und Anstreicher-Gewerk in den zehn Städten der Grafschaft Mark nordwärts der Ruhr“ erlassen wurde. Das Privilegium, von Preußens König Friedrich II. unterzeichnet, unterstellte sämtliche Glaser und Anstreicher der Städte Hamm, Lünen, Unna, Bochum, Kamen, Schwerte, Hörde, Westhofen, Castrop und Wattenscheid einem Altmeister.

Jeder Lehrling mußte nach dreijähriger Lehrzeit eine Prüfung ablegen, dann erfolgte die Lossprechung und die Einschreibung als Geselle. Um die Zulassung als Meister konnte man sich erst nach dreijähriger Wanderzeit bewerben. Das Meisterstück mußte in Hamm abgelegt werden. Wechselvolle Schicksale haben dann die Geschichte der jungen Innung bestimmt.

1810 beeinträchtigte die Gewerbefreiheit das Ansehen des Handwerkerstandes. 1877 ermöglichte das Handwerkergesetz die Bildung von „Zwangsinnungen für das Maler-, Anstreicher- und Tapezierer-Handwerk“. Ihr erster Obermeister war H. Nordkemper.

Am 15. November 1920 wurde die Zwangsinnung auf das Amt Pelkum und wenig später auch auf das Amt Rhynern ausgedehnt. Die 1945 verfügte Umwandlung der Zwangsinnung in die freiwillige „Maler-Innung Hamm“ hatte erfreulicherweise keinen Austritt ihrer Mitglieder zur Folge. Als vor nunmehr 30 Jahren in Hamm der neue „Maler-Innungsverband Westfalen-Lippe“ aus der Taufe gehoben wurde, war es eine Selbstverständlichkeit, daß auch die Hammer Malerinnung ihm beitrug.



Erstaunliche Leistungen, die vielfach über das rein Handwerkliche hinausgehen, vermag heute ein guter Maler zu vollbringen. Oberbürgermeister Dr. Rinsche zeigt sich beeindruckt von den ausgestellten Arbeiten der Lehrlinge. Hier ein in Reibputztechnik hergestellter und geschmackvoll kolorierter Hahn. Auf dem Bild: Obermeister Willi Klose, Ratsherr und Malermeister Jakob Wolf und Oberbürgermeister Dr. Günter Rinsche MdL.

Über 50 Jahre ein Begriff wenn es um's Dach geht



Franz Gockel

Dachdeckermeister
Flachdächer - Fassaden
Dachrinnen - Gerüstbau

4700 Hamm-Rhynern
Gewerbepark
Tel. (0 23 85) 23 69 + 477

Traditionsreich, fortschrittlich und leistungsstark
jetzt in neuen Betriebsgebäuden!

DAG
Schule

GEMEINNÜTZIG, FÖRDERUNGSWÜRDIG ANERKANNT
FÜR ALLE WEITERBILDUNGSWILLIGEN

DAA

BILDUNGSWERK DER DAG — DEUTSCHE ANGESTELLTEN-AKADEMIE

Tagesschule ab Aug. 77

Berufsvorbereitung f. Haupt-
schüler v. Klasse 10 (mittlere Reife)
Handelsschule (zweij. Externpr.)
Handelsklasse (einj., Höhere)
Vorb. z. Fachoberschulreife
Vorb. z. Hauptschulabschluss
Reno- und Steuerhelferseminar

Abendschule ab sofort (2 x wöchentl.)

Maschinenschreiben f. Anf.
Stenografie f. Anf.
Englisch f. Anf.

Nachmittagskurse
Rhetorik für Schüler

Samstagslehrgänge

Sekretärin* (staatl. gepr.)
Betriebswirtschaftl. Seminar f.
Techniker u. Ing.* (1 Jahr)
Steuerfachkraft* (1 Jahr)
Bilanzbuchhalter* (1 Jahr)
EDV-Einführung* (3 Mon.)
Direktionsassistentin* (1,5 Jahre)
Leiter d. Rechnungswesens* (1 Jahr)
Techniker* (staatl. gepr.)
(Elektro, Maschinenbau, Bautechnik)

* = Förderung durch die Arbeitsämter
b. Erfüllung d. Voraussetzungen

AUSKUNFT UND ANMELDUNG
IM DAG SCHULBÜRO
HAMM UND SOEST

4700 HAMM 1
Bismarckstraße 17-19
0 23 81 / 2 20 76

4770 SOEST
Grandweg 46
0 29 21 / 46 18

Hotel
Restaurant
Cafe

BREUER

Ostenallee 95 gegenüber dem Kurpark
Telefon (02381) 26001

Das Hotel des reisenden Kaufmanns
Das Hotel für Sie

Jedes Zimmer mit Dusche, teils WC,
Zimmertelefon
Parkplatz - Garagen
Das Haus der kleinen Tagungen und
Festlichkeiten,
Konferenzzimmer 12-40 Personen

Das Lokal mit der guten und
reichhaltigen Küche - mittags u. abends
Das beliebte Familiencafe mit
eigener Konditorei
Sich wohlfühlen, gut essen, gut wohnen

Über 70 Jahre
ein Begriff
für gute Schuhe!

SCHUHHAUS
Neurath
47 HAMM · WESTSTRASSE 27 · RUF 25201

SCHLEMMERSTATION in den Bahnhofsgaststätten Hamm Telefon (0 23 81) 2 36 57

Nichtraucherrestaurant · Nebenräume für Veranstaltungen
aller Art · J & J SHOP für kleine Geschenke · Hundebar ·
Hintergrundmusik · a la Carte · Spezialitäten ·
Tagesgerichte · Nachmittagskaffee

M
Rampfroß und 3 Kioske für den eiligen Reisenden

J & J PARTY-SERVICE · Kalte Buffets liefern wir im Stadtgebiet
frei Haus mit unserem Kühlwagen · Angebote nach Anfrage

Presta

Erfrischungsgetränke

in- und ausländische Weine
in allen Preislagen
Spirituosen - Biere - Fruchtsäfte
liefert Ihnen Ihr Fachgeschäft

Gebr. Schürmann

47 Hamm, Widumstraße 22-28
Getränkevertrieb

Fahr mit uns



Fahrgastschiff Santa Monika

Erholungsfahrten, Vereins- und Gesellschaftsfahrten,
Betriebsfeste und Ausflüge, Konferenzen,
Tanzfläche, Musikanlagen, Restauration an Bord

Mit neuem Fahrziel: Sommerrodelbahn Olfen
Rufen Sie uns an. Telefon 44 11 86
Vorverkauf: City-Reise-Service Hamm
Friedensstraße 19, am Bahnhof

Karten auch an Bord erhältlich
HAMMER SCHIFFSWERFT, Ruf 44 11 86

Anleger gegenüber der Isenbeck-Brauerei

Haben Sie Sorgen?
Benutzen Sie die **Kummerstrippe**
des Hammer Rathauses
(023 81) 2 99 99
Tag und Nacht sprechbereit.
Ihr Anliegen wird unverzüglich
geprüft und beantwortet.



Mit dem DRK gegen Unfälle in den Schulen

Rund 30 Lehrerinnen und Lehrer an Grund- und Hauptschulen aus dem Schulaufsichtsbezirk 1 der Stadt Hamm sind seit ein paar Wochen in der Lage, Schüler in Erster Hilfe auszubilden. Sie nahmen freiwillig an einem Lehrgang der Landesschule des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) teil, der in Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Hamm durchgeführt wurde und dazu beitragen sollte, einen Erlaß des Düsseldorfer Kultusministeriums aus dem Mai des vergangenen Jahres nach mehr Ausbildung in Erster Hilfe in den Schulen des Landes in die Tat umzusetzen. Der Kursus, der auf Initiative des DRK-Kreisverbandes Hamm zustande gekommen war, fand in der Karlschule am Westberger Weg statt.

Grund für den Erlaß des Kultusministers war das starke Ansteigen der Unfälle in den Schulen. In einem Jahr verunglückten in den allgemeinbildenden und in den beruflichen Schulen des Landes mehr als 181 000 Schüler. 70 000 Unfälle ereigneten sich in der Pause, 88 000 während des Unterrichts. 23 300 Schüler waren auf dem Schulweg an Unfällen beteiligt. Die Schulunfälle in Hamm stehen durchaus in Relation zu diesen Zahlen des Landes.

Der Gedanke des Leiters der Landesschule des Deutschen Roten Kreuzes, Siegfried Sämman, bei den Lehrerinnen und Lehrern zu werben, um sie als Ausbilder in Erster Hilfe zu gewinnen, fiel in einer Rektorenkonferenz des Schulaufsichtsbezirks 1 im Januar dieses Jahres auf fruchtbaren Boden. Schulrat Alois Niesmann unterstützte nachdrücklich die Pläne des Deutschen Roten Kreuzes und warb bei seinen Lehrern zusätzlich um Verständnis. Das Echo dieser Appelle war so groß, daß der erste Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe auf Anhieb voll besetzt werden konnte. 30 Lehrerinnen und Lehrer aus Hamm nahmen an diesem ersten Modell-Lehrgang im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe teil.

Schon in der Vergangenheit hat das Deutsche Rote Kreuz Kurse in Erster Hilfe für die Schüler der Sekundarstufe I durchgeführt. Der Erlaß des Kultusministers vom vergangenen Jahr hat die Grundausbildung in Erster Hilfe zu einer Pflichtaufgabe der Schulen gemacht. Wie Siegfried Sämman hervorhob, kann das DRK jedoch mit ehrenamtlichen Helfern kaum das riesige Ausbildungspensum in den Schulen bewältigen. Deshalb, so Schulrat Niesmann, wollen sich

Sanitätsorganisation und Schule in dem Bestreben, einen möglichst hohen Grad der Ausbildung in Erster Hilfe in den Hammer Schulen zu erreichen, gegenseitig helfen.

Gegenseitige Hilfe in den einzelnen Schulen reduzierte auch die Zahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden der an dem Ausbildungskurs teilnehmenden Lehrer auf ein Minimum. DRK und Schulaufsicht unterstrichen: Hier ist das Verantwortungsbewußtsein unserer Lehrer in besonderer Weise sichtbar geworden. Für die Arbeit besteht die Hoffnung, so Schulrat Niesmann, daß vom Schulträger geeignetes Ausbildungsmaterial

zur Verfügung gestellt wird.

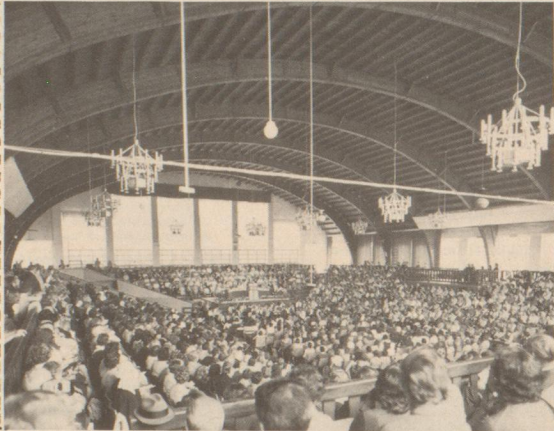
An dem ersten Ausbildungslehrgang nahmen auch zwei türkische Lehrer teil. Sie erklärten sich bereit, die Ausbildungsfibel für Erste Hilfe, die in den Schulen Verwendung findet, für den DRK-Landesverband in die türkische Sprache zu übersetzen, um auf diese Weise den türkischen Lehrern im Lande eine echte Hilfe an die Hand zu geben. Allein in Hamm gibt es weit über 200 türkische Schulkinder.

Nach erfolgreich abgeschlossenem Lehrgang stellten sich sämtliche Teilnehmer der Kamera (Bild oben).



Zentralhallen Hamm

Räume für 2500, 500, 250, 180 Personen und Nebenräume, eigene Restauration, überdachte Ausstellungsflächen von 4000 qm, Freigelände 80 000 qm. Parkmöglichkeiten für 3000 Pkw am Hause. Wir führen aus: Ausstellungen, Westfalenschau, Fachtagungen, Fachausstellungen, Verbrauchermessen, Showveranstaltungen, Gartenbauausstellungen, Sportveranstaltungen, Festlichkeiten jeder Art. — Ruf (0 23 81) 54 68



Pokale, Wandplaketten,
Schilder graviert
mit Hand oder Maschine
schnell und gut



F. Erdmann

47 Hamm-Mark, Hohefeldweg 1
Telefon: 0 23 81 / 8 19 47
Kein Schaufenster

R. W. Heuse

Das Fachgeschäft für
KRISTALL-PORZELLAN
KUNSTGEWERBE
ROSENTHAL STUDIO-ABTEILUNG
HAMM - WESTSTRASSE 6
FERNRUF (02381) 25007



1977 Waldbühne Heessen in Hamm

Der Hauptmann von Köpenick

Aufführungen:

Samstag, 18. Juni, 20.00 Uhr
Samstag, 25. Juni, 20.00 Uhr
Samstag, 2. Juli, 20.00 Uhr
Samstag, 9. Juli, 20.00 Uhr
Samstag, 6. August, 20.00 Uhr
Samstag, 13. August, 20.00 Uhr
Samstag, 20. August, 20.00 Uhr

Samstag, 27. August, 20.00 Uhr
Samstag, 3. Sept., 20.00 Uhr
Mittwoch, 6. Juli, 16.00 Uhr
Mittwoch, 3. August, 16.00 Uhr
Mittwoch, 24. August, 16.00 Uhr
Sonntag, 28. August, 16.00 Uhr
Sonntag, 4. Sept., 16.00 Uhr

Till Eulenspiegel

Aufführungen:

Pfingstmont. 30. Mai, 16.00 Uhr
Sonntag, 12. Juni, 16.00 Uhr
Sonntag, 19. Juni, 16.00 Uhr
Sonntag, 31. Juli, 16.00 Uhr
Sonntag, 7. August, 16.00 Uhr
Sonntag, 21. August, 16.00 Uhr

Mittwoch, 8. Juni, 16.00 Uhr
Mittwoch, 15. Juni, 16.00 Uhr
Mittwoch, 22. Juni, 16.00 Uhr
Mittwoch, 29. Juni, 16.00 Uhr
Mittwoch, 10. August, 16.00 Uhr

Hakims Geschichten

Aufführungen:

Samstag, 11. Juni, 10.00 Uhr
Samstag, 25. Juni, 10.00 Uhr
Samstag, 30. Juli, 16.00 Uhr
Sonntag, 26. Juni, 16.00 Uhr
Sonntag, 3. Juli, 16.00 Uhr

Sonntag, 14. August, 16.00 Uhr
Mittwoch, 17. August, 16.00 Uhr
Mittwoch, 31. August, 16.00 Uhr
Freitag, 17. Juni, 16.00 Uhr

Auskunft und Vorbestellungen:

Geschäftsstelle der Waldbühne Heessen, Postfach 1362, 4700 Hamm 5,
Ruf: 3 23 79

Vorverkauf: Verkehrsverein am Bahnhof (im Hause Horten) und in
allen Filialen der Spar- und Darlehnskasse.

In Haus- und Grundstücksangelegenheiten,
Hypotheken- sowie Finanzierungsfragen
werden Sie von uns zuverlässig beraten



*Zapf &
Mödder*

Immobilien-Treuhand oHG
4700 Hamm, Nordstraße 5, Tel. 02381/22025-27

Container für Bauschutt und Abfall

Neuhaus, Oelde
Telefon (0 25 22)

33 33

DEWITZ KG

FACHGROSSHANDLUNG

Sanitär - Bad - Heizung - Küche - Gasgeräte

- Moderne Ausstellungsräume
- Fachberatung bei Neubau - Umbau - Renovierung
- Reichhaltiges Sortiment erstklassiger deutscher Markenfabrikate

Wir beraten Sie gern und unverbindlich:

Montag bis Freitag 7.30 - 17.00 Uhr, Samstag 9.30 - 12.00 Uhr

4700 Hamm, Mittelstraße 25/27, Telefon-Sa.-Nr. (0 23 81) 2 20 55

4830 Gütersloh, Neuenkirchener Straße 37, Telefon-Sa.-Nr. (0 52 41) 53 84

Kultur schafft Urbanität

Gespräch mit Stadtrat Buchhorn
über Schule und Kultur in Hamm

Für die Bereiche Schule und Kultur ist in der Hammer Stadtverwaltung Stadtrat Hans Hermann Buchhorn verantwortlich. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Rinsche ihm in einer der letzten Ratsitzungen die Ernennungsurkunde des Regierungspräsidenten überreicht hatte, sprach HAMMAGAZIN mit dem Schul- und Kulturdezernenten über seine Aufgaben und Vorstellungen. Stadtrat Buchhorn betreut seinen Bereich schon seit der Neuordnung. Damals kam der ehemalige Heessener Stadtdirektor in die Hammer Stadtverwaltung.

Er könne, so sagte Buchhorn, mit einem gut gestaffelten Schulsystem von der Grundschule bis zum Gymnasium in der Stadt Hamm operieren. Wichtigste Aufgabe für die Zukunft sei es, bei zurückgehenden Schülerzahlen die gute Verteilung der Schulen über das gesamte Stadtgebiet beizubehalten. Die Grundschulen müßten auf jeden Fall im Wohnbereich der jeweiligen Schüler bleiben. Weiter sei im Grundschulbereich sicherzustellen, daß durch nicht allzu große Klassen ein optimaler Unterricht gewährleistet bleibe. „Ziel“, so Buchhorn, „ist die gleichmäßige Versorgung aller Stadtbezirke durch eine Neueinteilung der Schulbezirke.“

Schulprobleme, die sich aus der Bausubstanz der Schulgebäude ergeben, sieht Stadtrat Buchhorn in den Stadtteilen Pelkum, Herringen und Bockum-Hövel. In Pelkum ist ein Ersatz für die Schillerschule bereits in der Planung, in Herringen muß auf Dauer eine Lösung für die Sonderschule im Gebäude der Jahn-Schule gefunden werden, in Bockum-Hövel ergeben sich Raumprobleme in einigen älteren

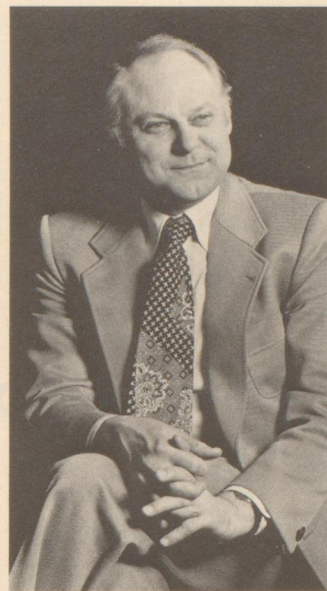
Schulen, wo man vorübergehend durch die Aufstellung von Pavillons Abhilfe schaffen könne.

Mit über 900 Schülern ist nach Auffassung des Schuldezernenten die Kapazität der Friedrich-Ebert-Realschule in Hamm bei weitem überschritten. Auch bauliche Veränderungen würden hier nach Ansicht Buchhorns keine Abhilfe schaffen. Möglicherweise könne aber eine sechste Hammer Realschule, die dann im südlichen Stadtbezirk zu bauen wäre, Entlastung bringen. Die Gymnasien haben zum Teil noch Probleme mit ihren Schulsportanlagen. So sind beim Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und beim Beisenkamp-Gymnasium noch die erforderlichen Sportstätten zu bauen.

Eine weitere Frage im schulischen Bereich möchte Stadtrat Buchhorn angesprochen wissen. Es deute sich an, daß in diesem Jahr erstmals mehr als 50 Prozent der Grundschüler auf Realschulen und Gymnasien wechseln werden. Das habe möglicherweise Auswirkungen auf den Bestand der Hauptschule. Es müsse, so Buchhorn, alles getan werden, um die Hauptschule attraktiv zu halten.

Im kulturellen Bereich möchte Stadtrat Buchhorn vor allem durch eine Straffung des Angebots von Theater- und Konzertveranstaltungen und durch größere und bessere Kooperation mit den festen Theatern der Nachbarstädte Münster und Dortmund neue Akzente setzen. Möglichkeiten der Zusammenarbeit sieht Buchhorn für die Zukunft auch mit den Theatern Düsseldorf und Gelsenkirchen. Seine Devise: „Weniger Quantität – mehr Qualität!“

In den Stadtteilkonzerten will



Stadtrat Hans Hermann Buchhorn,
Dezernent für die Bereiche Schule
und Kultur in der Stadtverwaltung
Hamm.

Stadtrat Buchhorn in Zukunft mehr auf die ortsgebundenen kulturellen Bereiche eingehen. Die in den Stadtteilen ansässigen Chöre und Spielgruppen sollten durch gezielte Zuschüsse ermuntert werden, ortsgebundene Kulturarbeit zu leisten.

Die Impulse, die dem Hammer Kulturleben durch Kindertheater und Kinderkonzerte in der vergangenen Spielzeit gegeben wurden, sollen nach Meinung des Kulturdezernenten verstärkt werden. Zu den Plänen künftiger Programmgestaltung gehören sowohl die Arbeit von Spiel- und Theatergruppen mit Spielaktionen in den Schulen wie auch Theater- und Konzertveranstaltungen im Kurhaus. Zahlenmäßig war der Besuch am ersten Wochenende des Kindertheaters im Dezember vorigen Jahres zwar nicht wie erwartet, die Resonanz bei den Besuchern und viele Anrufe haben jedoch nach Meinung Buchhorns gezeigt, daß die interessierte Bevölkerung den Weg, der mit Kinderveranstaltungen beschritten wurde, für richtig hält. Die Werbung und die Vorbereitung der Theaterveranstaltung in den Schulen sollen in diesem Jahr verbessert werden.

Die Qualität kultureller Arbeit hängt nicht zuletzt auch von den räumlichen Möglichkeiten ab. Hamm habe keine Bühne, auf der beispielsweise Wagners „Meistersinger“, Strauss- oder Verdi-Opern realisiert werden könnten. Die interessierte Bevölkerung hat aber nach Buchhorn einen Anspruch auf solche Aufführungen. Die neue Großstadt könne es sich nicht leisten, ihre Bürger 40 oder 50 Kilometer weit fahren zu lassen, um eine große Oper zu sehen.

Auch für die moderne Museumsarbeit sind nach Auffassung des Kulturdezernenten die räumlichen Verhältnisse unzureichend. Sicherlich seien in Zeiten, wo Rat und Verwaltung sparen müßten, Prioritäten zu sehen. Daß dabei Neubauten für kulturelle Einrichtungen nicht an erster Stelle stehen, sei leider Realität. Es solle aber nicht übersehen werden, daß gerade das Kulturangebot der Stadt ein wesentlicher Faktor für die oft beschworene Urbanität sei und zur Identifikation des Bürgers mit seiner Stadt führe: „Ein Theater oder ein Museum sind für den Bürger Symbole des Lebens in der Stadt. Man darf deshalb die Notwendigkeit solcher Gebäude nicht allein von der Besucherzahl her sehen.“ Wenn die Zahl der Gottesdienstbesucher auch noch so klein sei, bleibe beispielsweise die Paulus-Kirche doch ein Symbol für die Stadt: Kein Mensch werde je auf den Gedanken kommen, sie abzureißen!

Neuerwerbung des Museums

Heinz Elies, Abstrakte Komposition: Die Blume, 1914



1971 zeigte das Gustav-Lübcke-Museum eine umfangliche Gedächtnisausstellung des Malers Heinz Elies. Der 1889 in Darfeld, Kreis Coesfeld, geborene Künstler hat nach anfänglichem Studium des Schiffsbaues seine künstlerische Ausbildung in Münster, Düsseldorf, Berlin und Bonn erfahren. Seit 1925 in seinem Heimatort und

in den letzten Kriegsjahren in Münster ansässig, wo sein frühes Werk 1944 durch die Kriegereignisse größtenteils zerstört wurde, ist er anschließend in Büren sesshaft geworden. Dort starb er 1962.

Unlängst hat das Museum einen großen Bestand an Gemälden und Zeichnungen aus seinem Nachlaß geschenkt bekommen. Wir sind

dankbar, daß darunter auch ein Bild aus dem arg geschmälernten Bestand der frühen Werke ist. Es handelt sich um eine kleinformatige Komposition voll großer innerer Dynamik. Der Künstler hat dem Bild den Untertitel „Die Blume“ gegeben. Das Interessante an diesem Bild ist das frühe Datum. Elies malte das Bild 1914. Es ist ein Beispiel frühester gegenstandsfreier Malerei, eine Inkunabel abstrakter Kunst. Nur zwei Jahre zuvor, 1912, hat Wassilij Kandinskij als Angehöriger der Münchner Künstlervereinigung „Der Blaue Reiter“ das erste gegenstandsfreie Aquarell gemalt. Bedenkt man, daß die Übermittlung und Aneignung neuer Stilformen vor 1914 keineswegs so rasch vonstatten ging wie heute, so zeugt das Datum unseres Bildes von einem erstaunlich wachen Geist, der zur Aufnahme neuer und kühner Denkformen bereit war. Der im nicht weit entfernten Soest beheimatete Wilhelm Morgner – er war zwei Jahre jünger als Elies – hat zur gleichen Zeit begonnen, gegenstandsfreie Kompositionen zu malen. Auch er hat sich innerlich den Bestrebungen des Blauen Rei-

ter verwandt gefühlt und ist in dem berühmten, von Kandinskij und Franz Marc herausgegebenen Almanach der Gruppe (1914) mit einer Zeichnung vertreten. Ähnlich wie Morgners Kompositionen sollte auch das Frühwerk von Elies, wenngleich nur in geringen Spuren erhalten, als Beitrag Westfalens zum Aufbruch der jungen Künstlergeneration vor dem Ersten Weltkrieg gewürdigt werden.

Das in verhaltenen und gedämpften Farben – Schwarz, Grün, Gelb, Braun – und mit starken dunklen Konturen gestaltete Bild zeigt eine Komposition, die aus kurvigen und spitzen Formen aufgebaut ist. Das Entscheidende ist das Gerüst der dunklen Bänder, die Rhythmus und Bewegung des Bildes ausmachen. Nur in verschlüsselter Form ist das Sprießende und Wüchsige einer Blume gegeben, die uns der Bildtitel verspricht. Das ist typisch für die frühe abstrakte Malerei. Eine sinnbildhafte Andeutung ist gemeint, die unsere Fantasie nicht festlegt, sondern ihr einen weiten Spielraum beläßt.

Hans Wille

RESTE *Teuhe*

Preise für Sparer

direkt am Hauptbahnhof

NUR HAMM, Bahnhofstraße 28, Fernruf (02381) 29516 NUR

Bildgeschichten und auch lehrreiche Bilderbögen waren bis in das späte 19. Jahrhundert populär. Nicht zuletzt in drucktechnischer Hinsicht sind die Bögen interessant. Unsere Bildleiste rechts zeigt: „Die verkehrte Welt“ (oben), „Stufen des menschlichen Alters“ (Mitte) und „Asiatische Tiere“ (unten).

Die Kunst der „kleinen Leute“

Das Gustav-Lübcke-Museum zeigte in einer interessanten Ausstellung „Bilderwelt der kleinen Leute“ 72 vorwiegend deutsche Bilderbögen des 18. und 19. Jahrhunderts. Sie stammen aus dem Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster, das eine umfangreiche Sammlung dieser populären Druckgraphik besitzt. Geschichte und Wirkung dieses nicht allzu stark beachteten Bereiches populärer Kunst sind aufschlußreich.

Die Geschichte des Bilderbogens begann um 1400, als die Erfindung von Papierzubereitung und Holzschnitt-Technik erstmals den Bildruck ermöglichten. Ursprünglich dominierten religiöse Themen: Heiligendarstellungen und Bibelszenen. Später kamen weltliche Themen hinzu. Produktionsverfahren, Vertriebsformen und Bildinhalte veränderten sich im Laufe der Zeit. So gewann im 17. Jahrhundert der Kupferstich an Bedeutung, vor allem in städtisch-bürgerlichen Kreisen. Die Themen und der Darstellungsstil blieben jedoch stets leicht verständlich und auch weniger gebildeten Leuten zugänglich. Zu einem wirklichen Massenmedium wurde der Bilderbogen durch die Erfindung der Lithographie

(Steindruck) um 1800. Die führenden Verlage des 19. Jahrhunderts in Neuruppin (Brandenburg), Weißenburg (Elsaß) und München brachten jährlich Millionen von Exemplaren preiswert auf den Markt. Bis etwa 1870, als illustrierte Familienzeitschriften, Fotografien und Bildpostkarten aufkamen, war der Bilderbogen das wichtigste Bildmedium für die breite Masse. Der Begriff „kleine Leute“ im Titel weist auf die beiden entscheidenden Konsumentengruppen hin: zum einen auf die weniger begüterte Bevölkerung, zum anderen auf Kinder und Jugendliche, die im 19. Jahrhundert immer mehr zu Hauptabnehmern der bunten Blätter wurden.

In den letzten Jahren erfreuen sich die Bilderbögen bei Sammlern und Museumsbesuchern steigender Beliebtheit. Das Interesse an den oft naiv wirkenden Blättern mit ihren kulturgeschichtlich bedeutsamen Aussagen dokumentieren große Ausstellungen in verschiedenen Städten.

Die Ausstellung hat bisher mehr als 15 000 Besucher angelockt. Von Hamm aus ist sie für den Sommer nach Schweden gegangen, wo ebenfalls großes Interesse an deutschen Bilderbögen bekundet wird.



Die verkehrte Welt. Verlegt v. P. W. Henn.



Asiatische Thiere.





Höchste Geschmacksreinheit und Bekömmlichkeit sind Tugenden, die Isenbeck Pils durch
sorgsamste Rein-Reifung gewinnt.
Kein Pils gibt dem Kenner reineren Genuß.

ISENBECK
pilsreiner Genuß

BRAUEREI ISENBECK HAMM / WESTFALEN

WIR SIND DIE BANK, DIE IHNEN AM NÄCHSTEN STEHT

Unsere Zweigstellen brauchen Sie nicht lange zu suchen.
Was Ihnen eine Bank an modernen Dienstleistungen und persönlicher
Beratung bieten kann, finden Sie bei uns.

Unsere Fachleute arbeiten auf allen Gebieten
zum Vorteil unserer Kunden.

Immer mehr Leute wissen das zu schätzen.

Sprechen Sie doch einmal mit unseren Mitarbeitern!
Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

**SPAR- UND
DARLEHNSKASSE eG HAMM**

– mit 12 Zweigstellen im Großraum Hamm –

Ihr leistungsstarker Partner in allen Geldfragen!



Der Chor des Musikvereins und Musikdirektor Joshard Daus bei der Probenarbeit.

Wachsendes Interesse am chorischen Singen

Am 22. Mai Mendelssohns „Elias“ im Kurhaus

Zum Abschluß der Konzertsaison 1976/77 steht den Hammer Musikfreunden noch ein bemerkenswertes musikalisches Erlebnis bevor. Unter der Leitung von Musikdirektor Joshard Daus erklingt am Sonntag, 22. Mai, um 20 Uhr im Kurhaus Bad Hamm das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die intensive Beschäftigung mit der Musik Bachs, vor allem mit dessen großen Passionen, deren Wiederentdecker Mendelssohn war, regte den Komponisten auch zu zwei eigenen großen Chorwerken an. 1836 war sein Oratorium „Paulus“ in Düsseldorf erstmals erkungen, zehn Jahre später komponierte Mendelssohn seinen „Elias“. Das Werk war für das Birmingham-Festival bestimmt. Mendelssohn selbst dirigierte die Uraufführung.

Mendelssohn schuf eine geniale und geistvolle Musik zwischen Klassizismus und Romantik. Schon während der Proben erlebte der Chor die großartige Wirkung, die von dieser Musik ausgeht. Nach intensiver Vorbereitung soll die Aufführung mit den Solisten Judith Beckmann (Sopran), Claudia Rüggeberg (Alt), Aldo Baldin (Tenor) und Ude Krekow (Baß), mit dem Chor des Musikvereins und der Philharmonia Hungarica ein

zweites Mal in dieser Saison Zeugnis von Hammer Musikpflege ablegen.

Der Chor des Musikvereins, der sich bereits bei den Proben zu Haydns „Schöpfung“ im vergangenen Jahr neu formiert hatte, hat sich mit dem „Elias“ eine neue Aufgabe gestellt. Musikdirektor Daus sieht in der Probenarbeit des Chores eine Möglichkeit zu sinnvoller Freizeitgestaltung für die Sängerinnen und Sänger. Das wachsende Interesse, das dem Chorgesang heute wieder begegnet, müsse durch lebendige Probenarbeit erfüllt werden, meint der Musikdirektor. Nirgends sonst als im Chor habe der musikliebende Laie die Möglichkeit bei der Wiedergabe großer abendfüllender Werke der europäischen Musik mitzuwirken. Engagierte Laien seien auch durchaus in der Lage, diese Werke technisch und musikalisch zu erarbeiten.

Das Ziel von Musikdirektor Daus ist es, in Zukunft regelmäßig in jeder Saison ein oder zwei Chorwerke neu zu erarbeiten. Darüber hinaus sollen bestimmte Werke, die auf das Hörbedürfnis des Publikums an bedeutenden christlich-traditionellen Feiertagen zugeschnitten sind, gleichsam ins Repertoire übernommen werden.

Synode wählte neuen Präses in Hamm

Als ein historisches Ereignis für die Evangelische Kirche von Westfalen bezeichnete der scheidende Präses D. Hans Thimme (Bielefeld) die zum ersten Male in der Stadtgeschichte in Hamm durchgeführte Landessynode, bei der es um die Wahl des Nachfolgers des mit 68 Jahren in den Ruhestand tretenden Präses Thimme ging. Gleich im ersten Wahlgang wurde Oberkirchenrat Dr. Heinrich Reiß (57) aus Bielefeld (Bild) mit 132 von 208 abgegebenen Stimmen zum neuen Präses gewählt.

Eingeleitet wurde die Landessynode mit einem festlichen Gottesdienst in der Pauluskirche, bei dem der Hammer Superintendent Ernst-August Draheim gemeinsam mit Präses Thimme und Vizepräsident Dr. Werner Danielsmeyer (Bielefeld) die Liturgie und Pastor Alex Funke (Bethel) die Predigt hielt.

Zur Eröffnung der Landessynode im Ball des Kurhauses wertete Oberbürgermeister Dr. Günter Rinsche, MdL, die Synode als Zeichen der Verbundenheit zwischen Stadt und Kirche. Dr. Rinsche

warnte vor der Gefahr der administrativen Funktionsteilung des Menschen, der mehr sei als die Summe seiner Funktionen.

Anschließend gab Pfarrer Erland Geck (Sennestadt) als Vorsitzender des Ständigen Nominierungsausschusses die drei Wahlvorschläge bekannt. Danach stellten sich die drei Kandidaten Dr. Helmut Begemann (Lübbecke), Dr. Heinrich Reiß (Bielefeld) und R. Klaus von Stieglitz (Dortmund) den Synodalen vor. Bei der Wahl am Nachmittag im gleißenden Licht der Scheinwerfer und mit surrenden Fernsehkameras entfielen auf Dr. Reiß 132, Dr. Begemann 43 und auf Dr. von Stieglitz 32 Stimmen, während eine Stimmenthaltung zu verzeichnen war.

Dr. Reiß, der sich bei der Vorstellung ebenso wie seine Mitbewerber für einen kooperativen Führungsstil ausgesprochen hatte, wies in seiner Dankadresse an die Synode darauf hin, daß er sein Amt in erster Linie als Bürde, Auftrag und als Bote des Evangeliums bei der Bewältigung der Zeitprobleme sehe.



Der neue und der scheidende Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen: Dr. Heinrich Reiß (links) und D. Hans

Auto-Kredit?
Sprechen Sie vorher mit uns.



Spar- und Kreditbank
WKG KUNDENKREDIT eG
Hamm, Martin-Luther-Straße 26
Telefon 2 90 23*

Das Spezialgeschäft
für feine Damen-Moden
und Herren-Ausstattung



4700 Hamm 1
Weststraße 23
Fernruf 2 57 17



Erlesene Formen,
meisterliche Ver-
arbeitung und
feinste Edelsteine
sind unsere
Spezialität.

Wagner

Der Juwelier Ihres Vertrauens
Hamm, Nordstraße 1
Tel. 2 05 28

Tapeten Hellmich

Fachgeschäft für
Boden, Wand und Decke.
Ausführung sämtlicher
Malerarbeiten.
Fassadenreinigung und
Beschichtung.

4700 Hamm 1, Herringer Weg 14
Telefon 44 06 98

Hotel-Restaurant
Rudolf Hülsmann

Küchenchef VKD
Mitglied im Verband der Köche Deutschlands
4700 Hamm, Viktoriastraße 122b, Ruf 02381/44 0925

Gebr. Seewald

Fachgeschäft für
Tapeten, besonders Japan-Gras -
Velours - Salubra sowie
Bodenbeläge

Hamm, Widumstraße 16/18
100 m von der Pauluskirche
Fernruf 24907

Das Fachgeschäft für Foto-Kino
Projektion und Schulbedarf
EIGENES MINOX-LABOR

Foto-Caspers

47 HAMM, Oststr. 15, Tel. 240 85



Neu- und
Gebrauchtwagenschau
Gratisverlosung für alle
Besucher
1. Preis: Ein PKW

Autosalam
Ausrichter AMC Hamm
Für Kinder:
Vorlauf zur Kettcar-
Stadtmeisterschaft

Information rund um's
Auto, mit Rennfilmen,
Bierständen usw.
Freitag 10-19 Uhr
Samstag 11-19 Uhr
Sonntag 11-18 Uhr

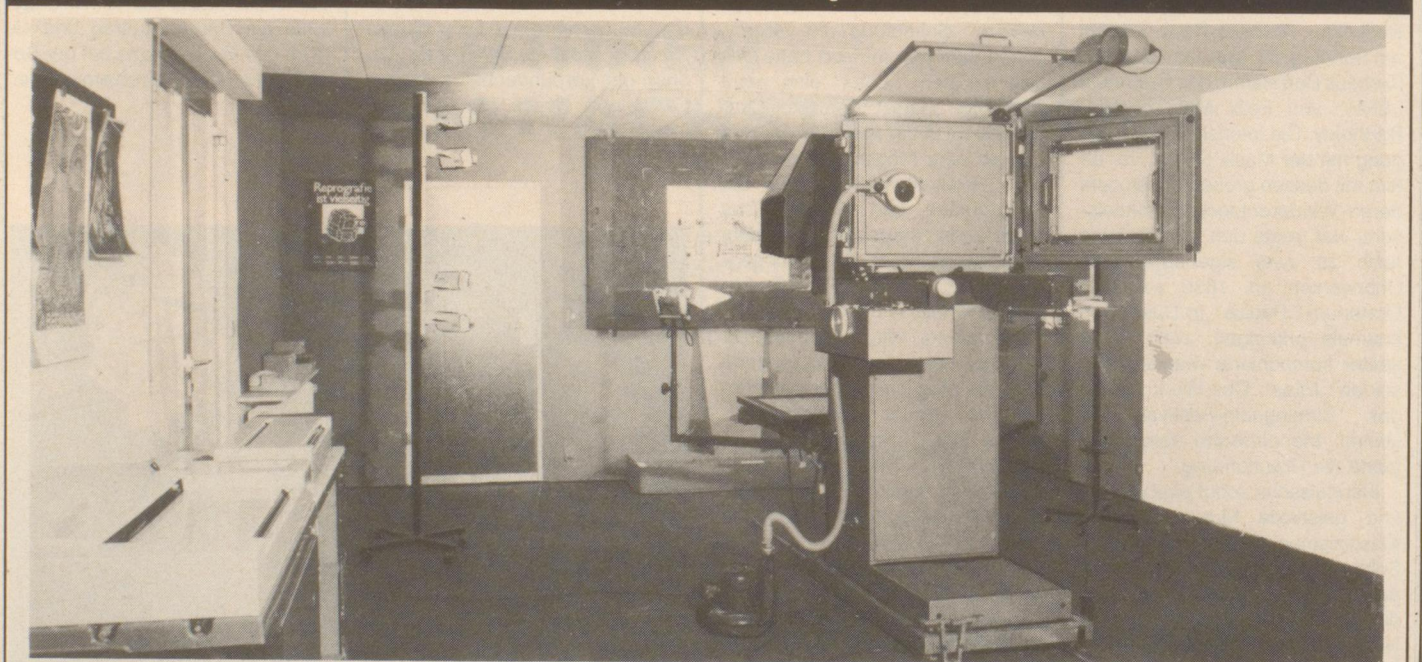
6.-8. Mai 1977 Zentralhallen
Eintritt DM 2,- Kinder in Begleitung von Erwachsenen frei

Modische
Brautschleier

Rundscheier, Stufenscheier,
Glockenscheier, Spitzenscheier,
bodenlange Schleier, Lang-
scheier - auch mit zart-
farbigen Blumenmotiven

Schnittker, Hamm
Weststraße 34 (Fußgängerzone)

**Wir vergrößern und verkleinern mit dieser Repro-Kamera
auf Fotopapier, Film, Filmtransparent oder Raster.**



REPROGRAFIE-BÜROMASCHINEN-RZEPKA
Hohe Straße 19 · 4700 Hamm 1 · Tel. 25192

Impressum

HAMMAGAZIN

wird herausgegeben vom
Verkehrsverein Hamm e. V.
Geschäftsführer: Reinhard Werry
Verantwortlicher Redakteur:
Helmut Fortmann

Redaktion: Helmut Fortmann,
Irene Stork, Reinhard Werry.
Artikel, die mit dem Namen oder
den Initialen des Verfassers
gekennzeichnet sind, müssen
nicht die Meinung der Redaktion
wiedergeben.

Titelbild:

Thyssenbild

Fotos: Dotter (S. 3, 9, 11); Jucho (S. 8,
13, 14); Koch (S. 3, 8); Landschafts-
verband Westfalen-Lippe (S. 15); Zil-
ler (S. 21); Gemeinde Nordkirchen
(S. 25) Thyssenbild (S. 4, 6);
VDG-Bild (S. 5, 6); Archiv (S. 26).

Anzeigen: Wilhelm Oelker

Druck: Reimann & Co.

HAMMAGAZIN

erscheint monatlich.

Bezugsgebühr:

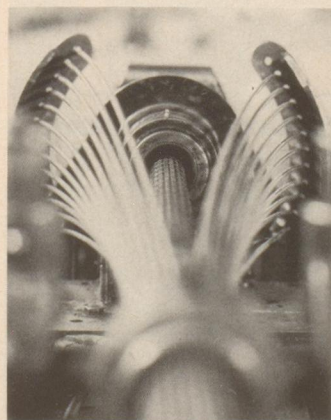
Kostenlos gegen Erstattung
der Postauslagen.

Auflage 15 000

Einst Heute

Wir fragen Sie antworten.

Prominenter Besuch



Hamm's Beziehungen zum Draht sind
dauerhaft. Noch immer ist Hamm ein
Zentrum der deutschen Drahtindu-
strie. Mehr über Draht und Drahter-
zeugnisse lesen Sie auf den Seiten 4
bis 7 dieser Ausgabe.

Als bedeutender Bahnknoten-
punkt hat Hamm manche promi-
nente Besucher gesehen und auch
nicht gesehen: Für wenige Minuten
„vertraten sie sich die Füße“, wan-
delten den Bahnsteig hinauf und
hinab und bestiegen alsbald wieder
den Zug, der sie zu wichtigen Rei-
sezielen beförderte.

Zu den Besuchern dieser Kate-
gorie zählte auch ein hochgestell-
ter Herr von imponierender Gestalt,
der auf unserem Foto leider nicht
besonders gut zu erkennen ist.
Dennoch werden sich die Senioren
an seinen markanten Kopf erin-
nern. Zur Person: Geboren 1847.
Besondere Popularität erlangte er
im Ersten Weltkrieg. Das Vertrau-
en, das man in seine Gesinnung

setzte, führte ein halbes Jahr vor
seinem Hammer Auftritt dazu, daß
man den Pensionär aus Hannover
nach Berlin holte, wo er eine wich-
tige Staatsstellung bekleiden sol-
lte. Hätte er sich in Hamms Golde-
nes Buch eintragen können, was
wegen der Kürze des Aufenthalts
nicht möglich war: Sein Namens-
zug wäre einer der lesbarsten ge-
wesen, den dieses Buch aufzuwei-
sen hatte.

Einige Herren aus Hamm ließen es
sich nicht nehmen, den würdigen
Reisenden auf dem Bahnsteig zu
begrüßen. Wir erkennen, mit wei-
ßem Haar und Schnurrbart, Pro-
fessor Hermann Eickhoff vom
Gymnasium und, rechts von ihm,
im Gespräch mit dem hohen Gast,

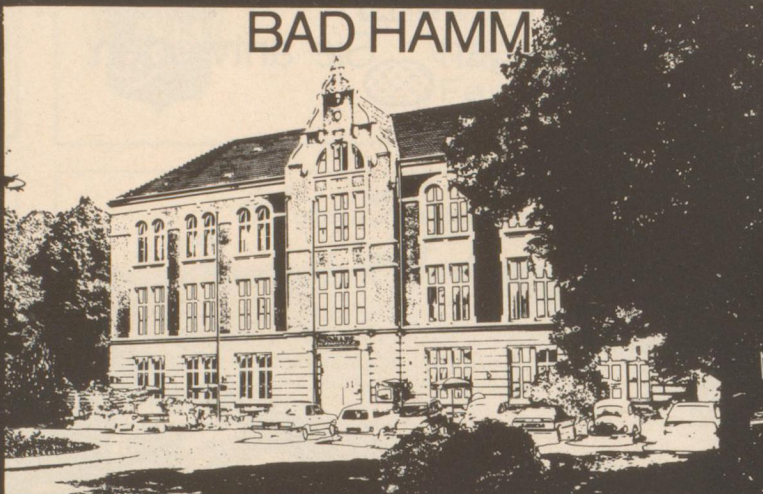
Studienrat Ernst Fick. Wer von den
Mitgliedern des von ihm geleiteten
Männergesangsvereins an jenem
17. September 1925 abkömmlich
war, stand bereit, um dem verehr-
ten Greis ein Ständchen zu brin-
gen. HAMMAGAZIN fragt: Wer war
jener Reisende und welches hohe
Amt hatte er damals inne?

Antworten werden bis zum
10. Mai 1977 auf einer Postkarte
an das Verkehrsamt, Caldenhofer
Weg 2a, oder den Verkehrsverein,
Am Bahnhof, erbeten. Unter den
richtigen Antworten wird ein Band
des erfolgreichen Buches „Hamm
– so wie es war“ ausgelost. Der
Rechtsweg ist ausgeschlossen.

In gemütlicher Atmosphäre sich vom Alltag erholen.

KURHAUS

BAD HAMM



Küche und Keller bieten Ihnen täglich eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken.

Höhepunkt eines Kurparkbummels ist die traditionelle Kaffeepause in unserem Restaurant.

Von der Hochzeit bis zur Tagung bieten wir Ihnen für jede Veranstaltung den richtigen Rahmen.

Inhaber: Günter Lohöfer



**Moderne
Büroausstattung**

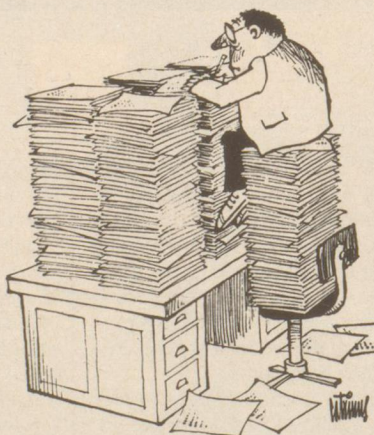


Geschenkartikel



Service

Hoch lebe
die Organisation!



HEINRICH RÜTER, Büroeinrichtungen, Verkauf und Service
4700 Hamm 1, Friedensstraße 19-21 (Am Bahnhof), Ruf (023 81) 1 20 71*

**Mit einem
schnittigen Schnitt
schnittig frisiert!**

Perücken, Haarteile, Toupets

Salon Figaro

Inh. W. u. R. Schmitz
4700 Hamm, Werler Straße 9
Telefon 2 21 26



Schmuckkästchen

WERKSTÄTTEN FÜR FEINSTE
HANDWERKLICHE GOLDSCHMIEDEKUNST

Udo Gartner

HAMM - BAHNHOFSTRASSE 1
TELEFON 2 67 10

PEUGEOT

Von 45—136 PS, Pkw, Lkw, Benzin und Diesel

AUTO-EGEN

Hauptgeschäft 47 Hamm · Roonstraße 5—11
Ruf (023 81) 2 80 13

PKW-Anhänger jeder Art
und Wohnwagen auch leihweise!

AUTO-EGEN



AUTO-SALON

Bahnhofsvorplatz 1

Seit 45 Jahren Automobil-Handel
und Reparaturen in Hamm!

DER MARKT

Zwischen geschnitzten Vitrinen und geschweißten Porzellanborden

Fachmännisch beäugt Marco Reinke das Prachtstück an der Wand im Wohnzimmer – ein herrlicher Glasvitrinenschrank. „Biedermeier“, schätzt er stolz. „Was meinst Du, was der wohl wert ist?“, fragt er den verblüfften Besucher, die Antwort selbst natürlich schon längst auf der Zunge. „Ja, dies ist wirklich unser schönstes Stück und sicher auch eines der wertvollsten“, kommt ihm Bernhard Reinke zuvor; Sammler und Händler zahlen gut und gern 12 000 Mark dafür.

Und er muß es schließlich wissen, denn er sammelt nicht nur alles, was alt und rar ist, in seiner Freizeit bietet der gelernte Fliesenleger Antiquitäten aus dem Münsterland und der Soester Börde in seiner Scheune an der Werler Straße in Berge auch zum Kauf an – nach Kräften unterstützt von Marco, versteht sich. Ach, ja... „Was sagten Sie, wie alt ist Marco?“ – Marco ist neun Jahre alt, und ich bin 35“, verkündet Bernhard Reinke mit der Zufriedenheit eines Vaters, der gerade die An-

fänge gleichgelagerter Interessen bei seinem Filius entdeckt hat.

Kein Wunder also, daß beide vorwiegend samstags und sonntags in der Berger Scheune anzutreffen sind, zwischen geschnitzten Vitrinen und üppig geschweiften Porzellanborden, Truhen aus dem alten Dinker und Soest, die im Barock, Biedermeier oder in der Renaissance hochmodern waren. Wer neugierig genug ist und der schlichten Tafel mit dem Hinweis „Antik“ am Straßenrand auf den Grund geht, der gerät unversehens in die Welt der Urgroßväter mit Urgroßomas Pomp und Plüsch. Porzellane und Gläser glänzen von kunstvoll gearbeiteten Regalen. Da verstecken Bilder, Gemälde, Spiegel, Uhren und hohe Eichenschränke die gekalkten Scheunenwände. Oder wie wär's mit einer alten Kutschwagenlampe, einem Notenständer oder gar einer Schaffnertasche? Stöbern ist übrigens erwünscht – in Schränken wie in Bücherkisten.

Seit vier Jahren nun betreibt Bernhard Reinke dieses „Geschäft“ obwohl er bei diesem Wort ein wenig unzufrieden den Kopf schüttelt; denn seine Leidenschaft gilt dem Sammeln, nicht dem Handeln. „Deshalb bleibe ich auch in meinem Beruf und mache dies nur in der Freizeit“, betont er. „Wenn aber dabei mal ein paar Groschen übrigbleiben, dann ist das natürlich sehr schön“, fügt er augenzwinkernd hinzu.

Der Käuferstrom aus Dortmund, Essen, Münster beweist dabei, daß

in „Bernis Scheune“ auch heute noch Schnäppchen zu ergattern sind. Dazu der Hobby-Händler: „Die Mehrzahl meiner Kunden kommt nicht aus Hamm. Ich stelle aber immer wieder fest, daß die Leute genau vergleichen und durchaus wissen, wieviel ein Stück wert ist.“

Auch für jeden Geldbeutel findet sich etwas – Jugendstilfliesen etwa können schon für fünf Mark eingeheimst werden. Gläserne Eichenvitrinen der Biedermeierzeit oder ein Soester Leinenschrank erfordern dagegen schon wohlgefüllte Brieftaschen. „Dafür sind diese Stücke dann auch massiv, also nichts Furniertes“, unterstreicht Bernhard Reinke die Qualität. Aus diesem Grund bietet er auch in erster Linie Stücke aus der Zeit vor der Jahrhundertwende an – „also gute alte Wertarbeit.“ Sein weiteres Sammler-Prinzip: „Ich beschränke mich geographisch nur auf den Raum Soest-Hamm-Münster; diesen Bereich will ich hier in meiner Scheune repräsentiert wissen.“

Daß auch dieser Vorsatz seine Tücken hat, erfährt der Amateur-Antiquar, wenn er über Land reist und nach versteckten Kostbarkeiten fahndet. „Es ist natürlich schon alles abgegrast, aber es bleibt immer noch ein Unterschied, wer auf die Bauernhöfe kommt – ob man Vertrauen gewinnt“, glaubt er zuversichtlich. Er kann sich jedenfalls über Kontakte nicht beklagen. Zudem helfen ihm viele Freunde und Bekannte auf die Sprünge – meistens Handwerker wie er. Als einer von ihnen zum Beispiel dieser Tage auf einem Hof das Dach neu deckte, wollte er sich beim Abstieg an der Holzverschalung festhalten; er griff aber daneben – genau in eine Lattenspalte... und zog nach den ersten Schrecksekunden eine alte verstaubte Bibel ans Tageslicht! Ringeltauben und Sternstunden im Leben eines „Antik“-Fahnders gleichermaßen.

Die schönsten Entdeckungen der Erkundungsfahrten jedoch wandern nicht in die Scheune, sondern in seine Wohnung an der Pappeallee – unter anderem 14 herrliche Uhren der verschiedenen Epochen oder jener Glasvitrinenschrank, den Sohn Marco so fachmännisch in der Biedermeierzeit ansiedelt. „Diese Stücke würde ich auch nie verkaufen. Ich hänge einfach daran“, weist er prompt jeden noch so vorsichtig formulierten Kaufwunsch ab. Er bleibt eben doch Sammler. Und wenn schon zwei Seelen in seiner Brust schlagen, dann klingt die des Händlers zumindest nur sehr schwach.



Ein Schwerpunkt in Bernhard Reinkes Sammlungen: Uhren.

DAS GELD IST DA

ALFRED
SIEPMANN

Informationsstelle
Altbau-Erneuerung
TEL. 10 63 10



Volksbank · Ihr nächster Schritt

**Jetzt sind Sie
am Zuge!**

Sie stellen den Antrag
auf staatlichen Zuschuß
für die Modernisierung
Ihres Hauses bei uns.
Wir erledigen alle
Formalitäten für Sie. Wir
finanzieren. Alles, wenn
Sie wollen. Die Moderni-
sierung Ihres Eigenheimes
genauso wie die Ihres
Mehrfamilienhauses.

**Rufen Sie doch
mal an: 106310.**

INTERCOIFFURE



PARFÜMERIE

Weststraße 36 · Ruf 28241

Hamm's großes Spezialgeschäft
für Modeperücken,
Haarteile und Toupets

Montags ab 14.00 Uhr geöffnet

**Wir reinigen gewerbl. und privat in Ihrem Hause
Polstermöbel · Teppiche · Teppichböden**

Spezialreinigungssystem ohne Schaum
Saubere durch und durch, wie neu
Keine Beeinträchtigung von Faser und Struktur
Werterhaltung, längere Lebensdauer

Glas- und
Teppichbodenreinigung



R. RIETHORST-UHLENBRUCH

4700 Hamm 1 · Goethestraße 16 · Telefon (0 23 81) 2 29 38

grüner baum

die gemütliche Gaststätte
Rhynern, Oststraße 3
Telefon (0 23 85) 24 54

geöffnet werktags
ab 17 Uhr
sonntags ganztägig
Gute Küche
Tagungsräume ab
15-150 Personen,
besonders geeignet
für Familienfeiern.
Besitzer Franz Kupitz

ROTISSERIE
Die Quelle

Restaurant · Pilsstube
Treffpunkt
in der Hammer City,
die Adresse
für Feinschmecker.
Täglich geöffnet



4700 Hamm 1 · Weststr. 9 · Tel. 24285

K.u.L. Grejehof



Bénédict-Schule

— Eine Schule der Schweizer Sprachschulorganisation —

- Englisch, Französisch, Spanisch,
Italienisch, Deutsch für Ausländer
- Tages- und Abendlehrgänge
- Handelskorrespondenz
- Dolmetscher-, Übersetzerlehrgänge
- staatl. IHK-Prüfungen
- Übersetzungsbüro

47 Hamm, Markt 12

Ruf 25474

Einrichtungshaus

Herlitz

Hamm (Westf.)
Bahnhofstraße 14

das führende Haus
für Möbel
Gardinen Teppiche



Auf dem richtigen Kurs

Gespräch mit dem Vorsitzenden
Bürgermeister Jürgen Graef

Der soeben vorgelegte Geschäftsbericht 1976 ist für den Verkehrsverein Hamm ein Spiegelbild zahlreicher Aktivitäten. Organisation der Festwoche, Gründung des Internationalen Clubs Hamm (I.C.H.), neue Initiativen – das sind nur einige Stichworte aus der Bilanz des Vorsitzenden, Bürgermeister Jürgen Graef.

Hammagazin: Welches Fazit läßt der Geschäftsbericht für den Verkehrsverein zu?

Graef: Der Verkehrsverein Hamm kann zweifelsohne auf ein erfolgreiches Jahr 1976 zurückblicken. Insbesondere mit neuen Initiativen haben wir uns in den Dienst der Stadt Hamm und ihrer Bürger gestellt.

Hammagazin: Können Sie Beispiele nennen?

Graef: Der Vorstand des Verkehrsvereins stellt sich immer wieder die Frage, wo sogenannte Marktlücken vorhanden sind, die mit einem möglichst geringen Aufwand geschlossen werden können. So haben wir 1976 zum ersten Male die gesellschaftliche Veranstaltungsreihe „Tanz mit mir“ in das Programm aufgenommen. Ständig steigende Besucherzahlen – der Ballsaal des Kurhauses ist fast schon zu klein – beweisen: Auf diesem Sektor gab es einen Nachholbedarf. Das gleiche gilt für den Jazz-Schoppen, der regelmäßig eine gute Resonanz findet.

Hammagazin: Die Stadt unterstützt den Verkehrsverein finanziell. Kommt dieses Geld der Bevölkerung zugute?

Graef: Diese Frage ist mit einem eindeutigen Ja zu beantworten. Von der Stadt Hamm erhalten wir im Jahr einen Zuschuß von 90 000 DM und können damit Leistungen erbringen, die in ihrem Wert weit über diese Summe hinausgehen. Beispielsweise geben wir die Stadtilustrierte HAMMAGAZIN heraus, für die wir Herstellungskosten in Höhe von 117 000 DM aufwenden. Auch unterhält der Verkehrsverein das von der Öffentlichkeit stark frequentierte

Informationszentrum im Hause Horten. Die Personalkosten betragen allein mehr als 120 000 DM.

Hammagazin: Der Verkehrsverein übt also eine Servicefunktion für die Stadt aus?

Graef: Genau so ist es. Das hat sich vor allem im vergangenen Jahr deutlich gezeigt, als der Verkehrsverein Organisation und Durchführung der Festwoche anlässlich des Stadtjubiläums übernommen hatte.

Hammagazin: 1976 wurde der Internationale Club Hamm (I.C.H.) aus der Taufe gehoben. Ist er ein gesundes Kind des Verkehrsvereins?

Graef: Der I.C.H. hat nicht nur alle Erwartungen erfüllt, sondern auch seine ersten Bewährungsproben bestanden. Unter anderem hat er mit der Betreuung von 16 ausländischen Besuchergruppen einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Festwoche geleistet. Im Internationalen Club haben Bürger die Möglichkeit, mit Menschen aus anderen Ländern in Kontakt zu kommen. Gerade sind 35 Clubmitglieder von einer dreiwöchigen Amerikafahrt zurückgekehrt. Weiterhin sind 1977 zwei Wanderwochen in Yorkshire und in den Vogesen vorgesehen. Im Herbst kommt dann eine Delegation aus Bradford zu Besuch.

Hammagazin: Hat der Verkehrsverein mit der Gründung des I.C.H. eine neue Entwicklung eingeleitet?

Graef: Von einer neuen Entwicklung kann nicht die Rede sein, denn der Verkehrsverein versteht sich seit jeher als eine große Bürgerinitiative. Wir versuchen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung zu koordinieren und zu verwirklichen. Der I.C.H. ist ein Beispiel dafür. Ein anderes der Club der Eisenbahnfreunde Hamm, der sich jetzt als Teil des Verkehrsvereins etabliert hat. Mit dem I.C.H. und dem Eisenbahnfreund-Club ist der Verkehrsverein auf dem richtigen Kurs, der auch für die Arbeit im Jahr 1977 bestimmend sein wird.



Die Eisenbahn bestimmt seit mehr als 130 Jahren die Geschichte der Stadt Hamm entscheidend mit. Der Verkehrsverein will ihr nun ein stilgerechtes 110 Tonnen schweres Denkmal setzen. Die Hammer Eisenbahnfreunde, auf Initiative von Oberbürgermeister Dr. Günter Rinsche und Bürgermeister Jürgen Graef in den letzten Wochen als jüngstes Kind des Hammer Verkehrsvereins aus der Taufe gehoben, verhandeln zur Zeit über den Ankauf einer Dampflokomotive von der Baureihe 044. Sie soll bis 1979 für Sonderfahrten eingesetzt und anschließend als

Kenner der Materie stehen dem Verkehrsverein mit Rat und vor allem mit Tat zur Seite: Karl-Heinz Silber, Leiter des Bundesbahnmaschinenamtes, und Hubert Empting, Ratsherr und von Beruf ebenfalls Eisenbahner. Dank ihrer Hilfe steht Projekt 044 kurz vor dem Abschluß. Viele Eisenbahnfreunde haben sich bereits zur Wartung des Ungetüms bereit erklärt. Auch wollen Silber und Empting zusammen mit Geschäftsführer Werry viele aktive Eisenbahner (in Hamm gibt es allein 3 800!) ansprechen und um ihre Mitarbeit bitten.

110 Tonnen schweres Denkmal: Eine Dampflok für die Eisenbahnstadt Hamm

stählernes Zeugnis technischer Vergangenheit im Stadtgebiet aufgestellt werden.

Die 1910 PS starke Güterzuglok, die in der Spitze immer noch 80 Stundenkilometer fährt, freut besonders den Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Reinhärd Werry, ist sie doch neue Attraktion und ein Stück Tradition zugleich. „Uns geht es nicht um nostalgische Schwärmerei“, beugt Werry möglichen Mißverständnissen vor, „sondern wir wollen der Nachwelt eine wesentliche Epoche der Eisenbahngeschichte erhalten.“ Und davon wurden in Hamm auch einige Kapitel geschrieben – schließlich fuhr die erste Eisenbahn bereits 1847 in unserer Stadt, die heute einen der größten Verschiebebahnhöfe Europas hat und auch im Reisefernverkehr eine herausragende Rolle einnimmt.

Die für den Ankauf vorgesehene Lokomotive (Baujahr 1942), deren Kesselfrist endgültig im April 1979 ablaufen wird, soll einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zu den interessantesten Vorhaben gehören nach Werrys Worten Sonderfahrten ins Münsterland nach Gronau mit Musik- und Tanzwagen, die Beteiligung an historischen Fahrten und der Einsatz bei Ausstellungen. Der im Verkehrsverein Hamm gegründete Kreis der Eisenbahnfreunde will sich darüber hinaus mit der Eisenbahngeschichte insgesamt befassen. Interessenten können sich umgehend bei der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins am Bahnhof melden.

Hotel Reuter Klosterklausen

47 Hamm, Südstr. 9-13
Telefon 2 90 91/92
Inh. F. G. KUPITZ

Es erwartet Sie:

Spezialitäten-Restaurant
und Tagungsräume
Hausbar auch für Sie
Stadtküche mit Quickservice
Skandinavisches Frühstücksbuffet
Appartements
Zimmer m. Kühlschrank u. Television

Wir versenden kostenlos das

Hammagazin

an Bürger unserer Stadt,
die in außereuropäischen
Ländern leben. Anschriften
bitte beim Verkehrsverein
am Bahnhof abgeben.

MENU Backen von A-Z

hilft, daß Ihnen alles
gut gelingt (und viele
Komplimente bringt).

530 Rezepte und
rund 500 Farbfotos
auf 364 Seiten im
Super-Großformat.

Jetzt als Sonderleistung
zum Sonderpreis.
Nur 25 DM.

Buchhandlung
Otto F. Dabelow
Hamm, Weststr. 26
Fernruf 2 41 23
(Fußgängerzone)

Seit über 50 Jahren ein Begriff für Stadt und Land ...!



Textil- u.
Stoffhaus **KORTE**
Hamm, Oststr. 1-3, direkt am Markt



Hamm · Essen · Hamburg

Hochdruck-Heißwasser-Fernheizwerke · Niederdruckdampf-Warmwasserheizungsanlagen
Klimatechnik · Bäder-Laborbau · Elektroheizung-Kraftanlagen

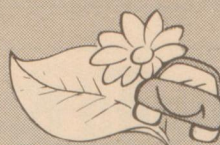
MODE IN LEDER.

Leder von modern bis klassisch. Leder-
Handtaschen und -Accessoires für sie, für
ihn. Bei uns finden Sie Erfüllung Ihrer
anspruchsvollen Leder-Wünsche: Eine
Marke internationaler Klasse. Und eine
erstklassige Adresse.

ASSIMA
Creation

Dellwig
Mode in Leder

Hamm Weststr. 2 Weststr. 47 Bahnhofstr. 19/21



HAMMER AUTO FRÜHLING

6.-8. Mai 1977 Zentralhallen Hamm

Eintritt DM 2,- Kinder in Begleitung von Erwachsenen frei

Neu- und
Gebrauchtwagenschau
Gratisverlosung für alle
Besucher
1. Preis: Ein PKW

Autoslam
Ausrichter AMC Hamm

Für Kinder:
Vorlauf zur Kettcar-
Stadtmeisterschaft

Information rund um's
Auto, mit Rennfilmen,
Bierständen usw.

Freitag 10-19 Uhr
Samstag 11-19 Uhr
Sonntag 11-18 Uhr

Reparatur?

Rufen Sie Tel.: 29095

● **Radio-Fernseh-Service**
und Antennenbau

● **Elektro-Service**
- wenn das Licht nicht brennt

● **Sanitär-Service**
- wenn Wasser tropft

● **Heizungs-Service**
- für Öl und Gas

● **Hausgeräte-Service**
- Waschmaschinen · E-Herde · Kühlgeräte



Wir errichten Neuanlagen
von A bis Z.

Antennenbau
Bad- und Küchen-
Einrichtungen
Elektro-Installationen
Zentralheizungen

Sprechen Sie mit RINSCHKE,
Ihrem Fachmann für
Haustechnik

H. & F.



RINSCHKE

HAUSTECHNIK

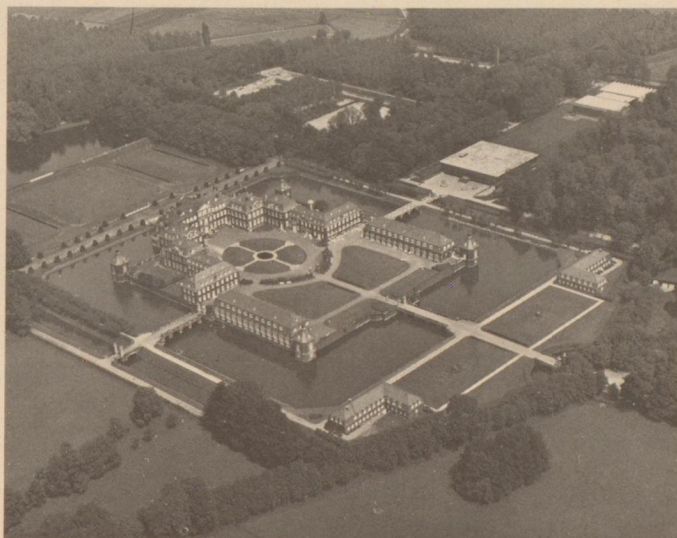
Hamm Werler Straße 67-69 Tel. 29095

WOCHEN END TIP: Schloß Nordkirchen

Das „Westfälische Versailles“

Schloß Nordkirchen wird oft das „westfälische Versailles“ genannt. Es wurde Anfang des 18. Jahrhunderts in französisch-klassischem Stil erbaut und gehört zu den bedeutendsten Prunkbauten aus dieser Zeit. Als „Gesamtkunstwerk von internationalem Rang“ hat die UNESCO Schloßgebäude und Schloßpark für schutzwürdig erklärt. Den Grundstein für das zwischen Hamm und Lüdinghausen gelegene größte Wasserschloß Nordrhein-Westfalens ließ Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg-Lenhausen im Jahre 1703 legen.

Der Architekt Pictorius hatte auf der nördlichen Hälfte der Schloßinsel das „corps de logis“, das herrschaftliche Wohngebäude mit zwei vorgesetzten Pavillons, geplant. Nach Süden schlossen sich der östlich gelegene Kapellenflügel und der westliche Dienerschaftsflügel an. Eine geschwungene niedrige Mauer mit Torpfeilern trennt die „cour d'honneur“, den Ehrenhof, vom Wirtschaftshof mit dem östlichen Vieh- und Bauhaus und dem westlichen Pferdestall.



Seit 1723 tritt in Nordkirchen Johann Conrad Schlaun als Architekt in Erscheinung. Vor allem die Ausgestaltung der Wohnräume im „corps de logis“, der Bau der Oranienburg, der Westbrücke, der Fasanerie und der Orangerie sind ihm zuzuschreiben. Der Park auf der Westseite der Schloßanlage, ur-

sprünglich im holländischen Charakter streng geometrisch begonnen, wird erheblich erweitert und im französischen Stil zu einem der schönsten und berühmtesten Gärten Europas umgestaltet.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird das Schloß durch seinen neuen Besitzer Herzog Engelbert

von Arenburg im Inneren und im Äußeren nicht unwesentlich durch Zu- und Umbauten verändert. Die Wachhäuschen im südlichen Schloßteil und die Fasanerie westlich der Oranienburg werden abgerissen, die Oranienburg selbst wird durch Seitenflügel erweitert.

Trotzdem bietet auch heute noch das Schloß einen großartigen und durch die Tiefenstaffelung der Baukörper geradezu theatralischen Anblick. Wenn man die Brücken überschreitet und sich auf der Mittelachse dem „corps de logis“ nähert, ist man überrascht von der Fülle der immer wechselnden Bilder mit ihren interessanten Überschneidungen und Perspektiven.

Die absolute Symmetrie der Anlage wird nur beim Kapellenflügel unterbrochen, der durch ein prächtiges Portal und einen zierlichen Dachreiter besonders ausgezeichnet ist. Wesentliche Architekturteile sind die monumentalen Kamine. Bei einem Rundgang außerhalb der Gräfen kann man noch am ehesten die ursprüngliche Konzeption des Schlosses erkennen, wenn sich die wohlabgewogenen roten Backsteinkörper, aufgelockert durch hellen Baumberger Sandstein, bekronen durch blaue Schieferdächer und akzentuiert durch gewichtige Kamine, in den breiten, dunklen Wasserflächen spiegeln. Einen wirksamen Kontrast bilden aus jedem Blickwinkel die schlanken, gut proportionierten und detaillierten Pavillontürmchen mit ihren transparenten Schmiedewerksbekrönungen.

Im Jahre 1949 mietet das Land Nordrhein-Westfalen das Schloß Nordkirchen, um darin seine Landesfinanzschule einzurichten. 1958 wird das Schloß gekauft.

„Pättkesfahrten“ zu den Wasserburgen

Das Münsterland gilt seit Jahrzehnten als das klassische Land des Radwanderns, auch „Pättkesfahrep“ genannt. Was lag näher, als daß der Verkehrsverein Münster-Münsterland Radtouren in sein Programm 1977 aufnahm. Als Ziele markierte er die interessantesten Sehenswürdigkeiten des Münsterlandes, die Wasserbur-

gen. So wurden jetzt fünf sechstägige Pättkesfahrten „Mit dem Fahrrad von Wasserburg zu Wasserburg“ ausgeschrieben. Die Termine: 28. Mai bis 2. Juni, 18. bis 23. Juni, 16. bis 21. Juli, 30. Juli bis 4. August und 13. bis 18. August. Im Teilnehmerpreis von 373 DM sind enthalten ein Leihfahrrad, fünf Übernachtungen mit Frühstück in

ausgesuchten Hotels, Abendessen, Gepäcktransfer von Hotel zu Hotel sowie Eintrittsgelder und Kartenmaterial. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Münsterland (Berliner Platz 22, 4400 Münster – gegenüber dem Hauptbahnhof) entgegen.

Das weißeste Weiß von den Ahsewiesen



Unter den Gewerbetreibenden, die das Hammer Stadtbild bis zur Ahseverlegung mitbestimmten, sind die Bleicher heute fast vergessen. Ihr Revier waren die Wiesen an Ahse und Stadtgraben. Auf unserem Foto, das links schon den Rohbau des Marienhospital-Anbaues zeigt, ist das emsige Treiben dreier Frauen und am Ufer auch eine „Waschbank“ zu erkennen. Doch war das Bleichgeschäft eigentlich ein Männerberuf, der mit dem des Färbers oder Blaufärbers zusammenhing. Die Gewerbestatistik von 1858 nennt fünf Bleicher in Hamm.

Einige Namen kennen wir. So verpachtet 1834 Bleicher Jue sein Wallgrundstück „Wallhoff, nächst dem Armenhaus belegen“ (heute Ecke Widumstr./Ostenwall). 1826 ist Blaufärber Heinrich Seiling in der Liste der Stimmberechtigten aufgeführt, was auf gute Vermögensverhältnisse hindeutet. Derselbe inseriert 1845, er werde auch in diesem Jahre wieder Leinwand zum Bleichen annehmen, und zwar „das Reph fünf viertels Linnen zu 12 Silbergroschen“. Ausdrücklich vermerkt er, es handle sich nicht um Dampfbleiche, sondern um die gewöhnliche Laugen- und Rasenbleiche. Diese Leinenbleiche erin-

nert an die im Jahre 1718 erlassene Leinen-, Legge- und Bleichordnung, durch welche die Stadt Hamm zum ausschließlichen Stapelplatz für den Leinwand- und Garnhandel des östlichen Teils der Grafschaft Mark erklärt wurde.

Von einem 1834 genannten Bleicher Toppe dürfen wir annehmen, daß er verwandt war mit Schmied Toppe sen., der als einziger Handwerker unter 14 Wahlmännern zum Deutschen Reichstag Anfang 1850 erscheint. – Ein weiterer Vertreter des Gewerbes ist 1841 Bleicher Dietrich Düneweg, bei dem man „recht gute Buchholz-Asche“ kaufen kann. 1870 erscheint Bleicher Heitland in den Kassenbüchern des Gutes Caldenhof; hier sind neben Wohnungsmieten und Gartenpachtsummen auch „Bleichpacht-Gelder“ aufgeführt.

Daß die private und gewerbliche Rasenbleiche nur bei windstillem Wetter zu empfehlen war, zeigt der Bericht über eine Windhose, die am 30. April 1884 auf Kattenbuschs Bleiche am Westentor die Wäsche derart durcheinanderwirbelte, daß nur mit viel Mühe Mein und Dein auseinanderzusortieren war.

1886 sorgte die Plentz-Bleiche

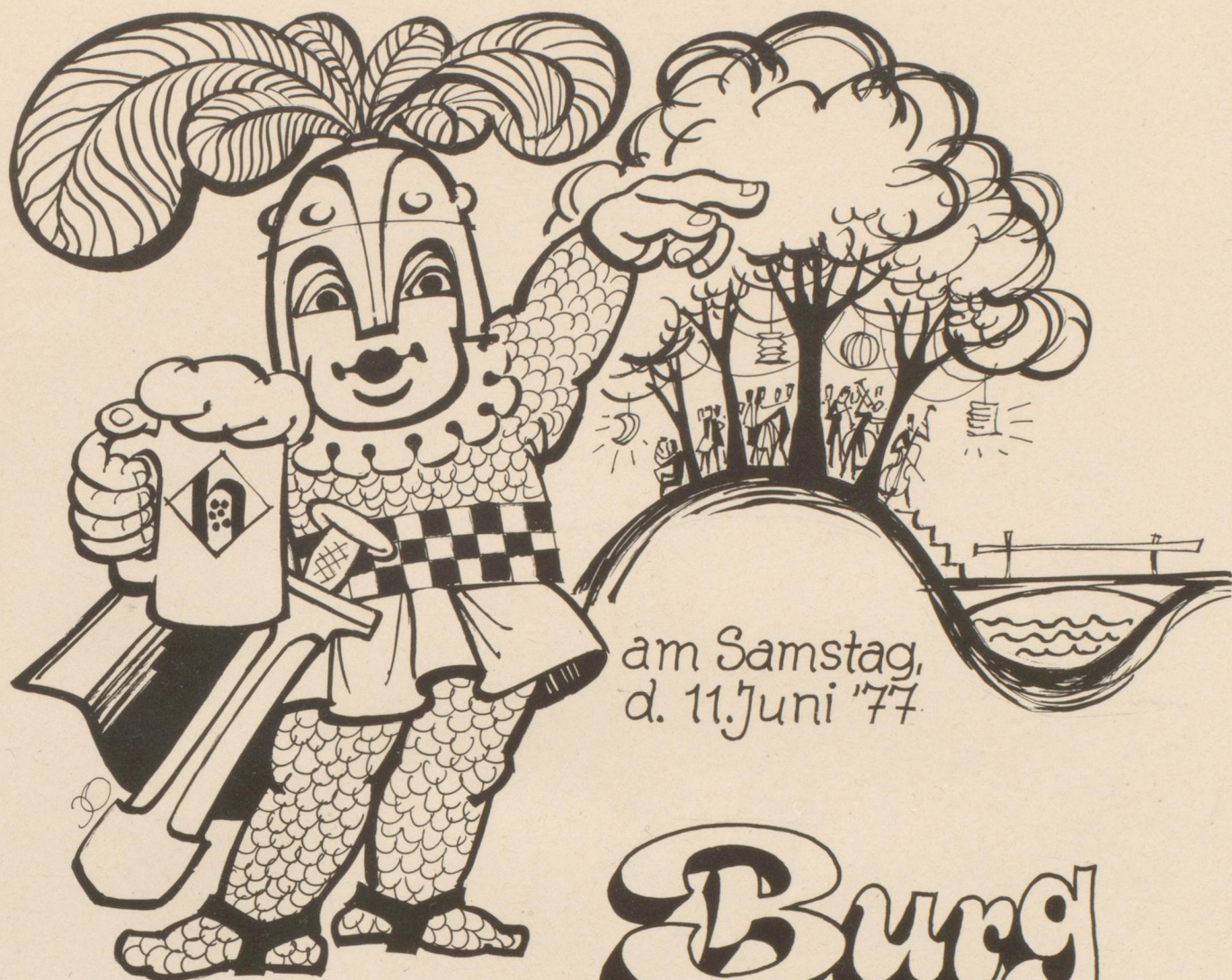
(das auf unserem Foto sichtbare Ahseareal am Südentor) für Schlagzeilen. Dicht beieinander hatte man hier Pferdeknochen und etwa 10 bis 12 menschliche Skelette gefunden. Apotheker Dr. v. d. Marck, zuständig für Bodenfunde, bezeichnete sie als „der neueren Zeit angehörig“. Man einigte sich darauf, es müsse sich wohl um Überreste von Soldaten handeln, die in einem Gefecht an der Stadtmauer gefallen seien.

Der stadtbekannte Bleichermeister Franz Kattenbusch, 1829 in Welter geboren, wohnte vor 1880 „Westenbleiche 621 4/4“. Entsprechend hieß das Nordring-Stück zwischen Ostentor und Berliner Allee einmal „Ostenbleiche“; auch einen „Bleichhagen“ gab es in Hamm.

Noch um 1900 schob so mancher Bürger seine Handkarre mit der Haushaltswäsche zum Bleicher. Nicht weit hatte es der Lehrling der Firma Schürhoff am Westentor: Gleich hinter dem Landratsamt, angrenzend an den landrätlichen Pferdestall und dessen Scheune, betrieb Bucker das Bleichgeschäft. Am Südentor ging man zu Reinoldt. Weiter östlich besorgten die Privatanlieger das Bleichen selber. Eine Seniorin erzählt:

Einmal hatte es leicht gefroren. Wie gewohnt sammelten wir die Wäschestücke dort, wo heute der Bärenbrunnen steht, stapelweise auf eine Tischdecke und wollten sie an vier Zipfeln ergreifen, um alles nach Hause zu tragen. Dabei riß der Zipfel der Tischdecke ab. Mir hat das als Kind großen Eindruck gemacht. Den Deckenzipfel besitze ich heute noch!“

v. Sch.



am Samstag,
d. 11. Juni '77

Burg Hügel Fest

GRAF ADOLF LÄSST BITTEN



Darum ist guter Rat vor dem Neukauf besonders wichtig. Aber freuen Sie sich: Sie vermeiden in jedem Falle einen Fehlkauf, wenn Sie sich kostenlos im Erdgas-Beratungszentrum im Stadtwerkehaus beraten lassen. Hier bekommen Sie auch Ihr neues Gasgerät zu besonders günstigen Preisen.

Sie wissen doch:

Güter-Rat + Günstig-Kauf
erdgas Beratungszentrum
im Stadtwerkehaus